

No. 50. Sonnabends den 28. April 1827.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Kontrolle der Staats-Papiere zu Berlin die 6te und 7te Sendung der, von der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse zur Ausreichung der Zins-Coupons V. Nro. 1. bis 8. eingesandten Staatsschuldscheine mit genannten Coupons versehen, remittirt hat, haben sich die Inhaber der Duplikats-Nachweisungen von Nro. 308. bis 382. den 30. April
= = 383. = 467. = 1. Mai
in dem Lokale der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr einzufinden und die ihnen angehörigen Staatsschuldscheine nebst Coupons, gegen Zurückgabe der erwähnten, mit Empfangs-Bescheinigungen versehenen Nachweisungen, bei dem Landrentmeister Ernst in Empfang zu nehmen. Breslau den 26sten April 1827.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Da die Chaussee zwischen Glatz und Wartha Ausgangs dieses Monats im Bau beendet seyn wird; so gereicht dem Publiko hiermit zur Nachricht, daß an der Hebestelle Friedrichswartha statt des bisherigen einmeiligen Chausseegeldes, vom 1sten Mai d. J. ab, ein anderthalbmeiliges Wegegeld erhoben werden wird. Breslau den 17ten April 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Preußen.

Berlin, vom 24. April. — Se. Majestät der König haben dem Landrath von Reichenbach zu Freienwalde; dem Regierungs- und Medizinal-Rath Doktor Mogalla zu Breslau, den rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem Prediger Wilde zu Schlawe in Hinterpommern, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse; dem Unteroffizier Dometzki vom 6ten Infanterie-Regiment, und dem Bauer Johann Gottlieb Wower aus Metischkau im Kreise Striegau, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Schwiegersohne des Hofmarschalls von Roques-Maumont zu Wetzlar, dem Lieutenant in der dritten Schützen-Abtheilung, Carl Adolph Eckert, zu gestatten geruhet, den Namen, den Stand und das Wappen des adelichen Geschlechts von Roques-Maumont anzunehmen, und sich künftighin: Eckert genannt von Roques-Maumont nennen und schreiben zu dürfen.

Auch haben des Königs Majestät den Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Dr. Engelhard zum Justiz-Rath bei dem Land- und Stadt-Gericht zu Mühlhausen allergnädigst zu ernennen,

und die erledigte Landrathsstelle des Kreises Ragnit, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, dem Haupt-Zoll-Amts-Rendanten Major von Wilkowsky, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Braunschweig ist nach Leipzig abgereist.

Bei der am 18ten, 19ten und 20sten d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 55ster Königlicher Klassen-Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 73,305; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Rthlr. fielen auf No. 29560 und 53711; 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 141 47083 und 71756; 4 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf No. 2040 15240 37199 und 79608; 5 Gewinne zu 600 Rthlr. auf No. 15107 18237 36951 58762 und 88927; 10 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 1797 2831 28137 36546 43369 43539 45124 58780 70231 und 73674; 25 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 2626 10258 17054 21273 26863 28049 31798 31817 35742 37874 41050 53463 57098 57178 65306 65455 66324 67042 68792 77792 78208 80495 85810 87189 und 89563; 50 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 425 3138 6289 6970 7550 7794 11326 13007 13423 13983 15300 22338 25071 25240 26057 26781 30842 34121 34979 37574 38022 39160 40439 44762 50355 51816 52142 53532 54465 56149 56163 61738 62487 62806 65484 67947 70046 72225 73476 75202 79887 80929 82825 83191 84614 86327 86780 89087 89375 und 89843.

Halle, vom 19. April. — August Hermann Niemeyer, Kanzler der Universität, Direktor der Frankeschen Stiftungen, Doktor und ordentlicher Professor der Theologie, Ober-Consistorial-Rath, Ritter des rothen Adlerordens 2ter Klasse mit Eichenlaub, feierte gestern den Tag seines 50jährigen Doktor-Jubiläums. Nicht allein die ihm zunächst stehenden Mitglieder der Universität und des Waisenhauses, sondern auch die Behörden der Stadt, viele auswärtige Gelehrte, sprachen an diesem Tage ihre wohlgemeinten Wünsche aus. Schon einige Tage vorher waren die Kinder, nähere Verwandten und Bekannten theils von fernen Gegenden eingetroffen, um ihre Glückwünsche darzubringen. Den Dienstag Abend wurde von dem sämmtlichen Lehrer- und Schüler-Personal des Pädagogiums auf einem freien Platze im Garten ein Baum zum Andenken dieses erfreulichen Tages gepflanzt. Gegen 6 Uhr Morgens wurde der festliche Tag durch eine paßliche Musik mit abwechselndem Gesang der Chorschüler vor dem Hause des Herrn Kanzlers eröffnet. Von Seiten der Frankeschen Stiftungen wurde eine sehr vorzüglich gearbeitete Medaille mit dem Brustbilde des Hrn. Kanzlers überreicht. Durch eine gnädige Kabinets-Ordre an den Hrn. Kanzler wurde zur Erbauung eines Universitäts-Gebäudes die bedeutende Summe von 40,000 Thlr. bewilligt. Gegen 9 Uhr des Morgens bezeigte eine Deputation des Magistrats ihre Theilnahme. Das älteste Mitglied des Gemeinderaths, Hr. Bolze, überreichte die zu diesem Feste angefertigte sehr schöne Bürgerkrone. Dieselbe besteht aus einem silbernen sehr stark vergoldeten Ringe, um denselben schlingt sich ein Eichenkranz von Silber, äußerst sauber und geschmackvoll gearbeitet; innerhalb der Krone stehen folgende Worte: „Ihrem hoch um sie verdienten Bürger August Hermann Niemeyer, am 18. April 1827, die dankbare Vaterstadt." — Die ehemaligen Zöglinge des Pädagogiums in Mecklenburg überreichten eine prächtige Dose; andere in Preußen einen großen silbernen Pokal. Die verschiedenen Deputationen des Landgerichts, des Stadt-Ministerii, des Kirchen-Collegiums u. s. w. ermangelten nicht, ihre Theilnahme an den Tag zu legen. Der Dedikationen und Gedichte wurden unzählige überreicht. Gegen eilf Uhr nahmen die Feierlichkeiten auf der Waage ihren Anfang.

Deutschland.

Schwerin, vom 16. April. — Am 14ten, Abends gegen 7 Uhr, trafen Se. K. Hoh. der Prinz Albrecht von Preußen von Berlin in Ludwigslust an, um der Taufe des neugebornen Prinzen beizuwohnen. Am 15ten Abends 6 Uhr fand die Taufe des neugebornen Prinzen unter dem Donner der Kanonen statt. Derselbe Augenblick ward auch der hiesigen Residenz durch Kanonendonner bekannt gemacht. Nach der Taufe war Cour bei der hohen Wöchnerin; nachher Spiel und Bunte-Reihetafel. Heute ist Kirchgang; Mittags große Tafel und Abends Conzert. Morgen wird Mittags große Tafel und Abends Ball seyn.

Se. Maj. der König von Preußen haben geruhet, mittelst eigenhändig unterzeichneten Kabinetschreibens vom 10. Febr. d. J. dem Hrn. Hauptmann Busch in Frankfurt, Verfasser des Werkes:

„Die beste und wohlfeilste Feuerungsart" eine große goldene Medaille, als ein Merkmal Allerhöchstihres Wohlwollens, zu übersenden. — Auch Se. K. K. apostol. Maj. geruhten unterm 6ten d. durch den K. K. wirkl. Hofrath und Minister-Residenten ꝛc. ꝛc., Herrn Freiherrn von Handel, dem Verfasser, in Rücksicht dessen nützlicher Erfindung, eine große goldene Medaille zu verleihen.

Unter den Beiträgen, die der Münchener Griechenverein erhielt, kommen auch die des Grafen Ludwig von Wittelsbach (Sr. Maj. des Königs) mit monatlichen 1000 Gulden vor.

Dresden, vom 6. April. — (Privatschreiben.) — Aus Oestreich schreibt man: Mit der Aufstellung zweier Observations-Armeen, jede zu 60,000 Mann in Siebenbürgen und in Italien scheint es Ernst zu werden. — Oestreich hat sich endlich mit England und Rußland wegen der Griechen vereinigt. — Deshalb stellt es in Siebenbürgen 60,000 Mann zusammen, als traktatenmäßiges Hülfskorps für Rußland, wenn die Pforte die kathegorische Antwort verneinend giebt, und also der Krieg beginnt. — Spanien scheint, unterstützt von Frankreich, auf Portugal Ansprüche zu machen. Daher wird die Armee von Italien aufgestellt.

(Pariser Zeit.)

Die Kaiserin von Oestreich wird im Mai dieses Jahres zu Prag als böhmische Königin gekrönt.

Der König von Spanien soll wie man hier am Hofe behauptet, nun doch eine Freistätte in Frankreich suchen, da er schon unter Napoleon daselbst ruhig gelebt habe. (Daß diese Nachrichten sehr der Bestätigung bedürfen, bedarf kaum bemerkt zu werden.) (Paris. Zeit.)

Leipzig, vom 21. April. — Seit vorgestern Abend erfreut sich unsere Stadt der Anwesenheit eines seltenen Vereins erlauchter Personen. Zuerst hatten wir das Glück, J. K. Hoheiten den Prinzen Johann von Sachsen und Höchstdero Frau Gemahlin in unserer Mitte eintreffen zu sehen; Höchstdenenselben folgten, aus Berlin kommend, Ihre Maj. die verwittwete Königin von Baiern, nebst Allerhöchstdero Prinzessinnen Töchtern, Marie und Louise, Königl. Hoheiten, und begleitet von Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, welche sämmtlich durch die unerwartete Ankunft Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit, der Frau Erzherzogin Sophie von Oesterreich, aufs angenehmste überrascht wurden. An demselben Tage waren auch Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Weimar, so wie Se. Durchl. der Herzog von Braunschweig-Oels, und heute noch Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig angekommen. Gestern und heute Abend haben Allerhöchst- und Höchstdieselben, zur Freude eines zahlreich versammelten Publikums, den Vorstellungen im hiesigen Theater beizuwohnen geruhet.

Die Umstände, unter denen unsere Jubilatemesse nunmehr bald eröffnet werden wird, scheinen eben nicht zu großen Erwartungen zu berechtigen. Zuerst ist der russisch-persische Krieg ein Ereigniß, daß uns muthmaßlich eines Theils der Gäste berauben wird, die man gewöhnlich unter dem generischen Namen der Orientalen bezeichnet, und die eben nicht am wenigsten gern hier gesehen werden, da sie beträchtliche Einkäufe an sächsischen und ausländischen Fabrikaten zu machen pflegen, wogegen sie mit schönem Golde oder guten Wechseln versehen sind. Zum Andern vermehren sich mit jedem Jahre die Schwierigkeiten, fremde Manufacturwaaren in Rußland und Polen einzuführen, da nicht bloß die Waaren zum Theil daselbst verboten, oder doch mit so hohen Zöllen belegt sind, daß diese einem Verbote gleich kommen, sondern es sind nunmehr auch so kräftige Aufsichtsmaaßregeln an den Grenzen getroffen, daß deren etwanige Einbringung mit Umgehung der Abgabe, ganz unthunlich ist. (Es wird versichert, daß noch jetzt große Massen von Waaren, die in früheren Messen zu Leipzig erkauft wurden, an den Grenzpunkten lägen, der Gelegenheit ihrer Einführung harrend.) Endlich sind auch die Bestrebungen der Königl. Preußischen Regierung, die Messen zu Naumburg und Frankfurt a. d. O. immer mehr in Schwung zu bringen, keineswegs ohne Nachtheil für Leipzig geblieben. Unter diesen Umständen dürfen wir mit einiger Bestimmtheit fast nur auf einen guten Absatz unserer Wollentücher rechnen, welche nicht nur wegen der sich immer verbessernden Fabrikation auch zahlreiche Liebhaber finden, sondern für die auch, wie es heißt, bedeutende Aufträge aus der Türkei am Platze seyn sollen. Auch für Schaafwolle scheint die Conjunctur günstig, besonders wenn es sich bestätigen sollte, daß die zu Frankfurt am Main befindlichen Vorräthe nicht hinreichten, um die desfallsige Nachfrage der Niederländer vollkommen zu befriedigen. (Allg. Z.) — Es ist erstäunlich, wie viel die Schnellposten zur Schnelligkeit des Verkehrs beitragen. In fünf Tagen haben wir

die Pariser, in zwei Tagen die Frankfurter (am Main), in einem Tage die Berliner Zeitungen u. s. w. Vor Kurzem ist mit den österreichischen Behörden in Böhmen eine Uebereinkunft über die Einführung von Schnellposten zwischen Sachsen und Oesterreich abgeschlossen worden. — Im nächsten Jahre wird der Anfang mit der Abtragung der Schulden der Stadt Leipzig gemacht, welche sich dem Vernehmen nach auf 3 Millionen Thaler belaufen, und welche für viele Einwohner der Stadt nicht wenig drückend sind. Man hatte versprochen, als man vor einigen Jahren die Zinsen von 5 auf 4 Procent herabsetzte, daß die Rückzahlung nicht eher als mit dem Jahre 1828 beginnen sollte.

Es ist ein Plan im Werke, einen Handelshafen zu Gestendorf am östlichen Ufer der für die größten Schiffe befahrbaren Weser-Mündung anzulegen, um die Verbindung des nördlichen Deutschlands mit England noch mehr zu erleichtern. Von dort ließe sich leicht ein Kanal in die Elbe führen, und zwar auf Hannöverischem Gebiet. Man meint, Hannover würde diesen Hafen gegen Vegesack an die freie Stadt Bremen vertauschen, damit der Englische Handel dort noch freiern Spielraum gewinnen könnte.

Frankreich.

Paris, vom 17ten April. — Um 11 Uhr hat der König die Messe in seiner Kapelle gehört. Hierauf hat er die Corps der Municipalität, die höheren Offiziere der National-Garde, der Königlichen Garde und der Garnison von Paris empfangen. Nachher hat S. M. in dem Hofe der Tuillerien die Detachements der National-Garde Revue passiren lassen, die den Dienst auf allen Posten des Schlosses verrichten. Demnächst hat sich S. M. nach dem Marsfelde begeben, um daselbst die Königliche Garde und die verschiedenen Corps der Garnison von Paris die Revue passiren zu lassen.

Vorgestern wurde in der Deputirtenkammer die allgemeine Erörterung des Geschwornengesetzes beendigt und die über einzelne Artikel angefangen. Die 6 ersten Artikel sind nach der Fassung der Commission bereits genehmigt worden. Bekanntlich weicht dieselbe nur bedeutend von der Redaction ab, welche der Entwurf in der Pairskammer erhalten hat. Die fernere Berathung wird morgen statt haben. — Die Budgets-Commission hat für die Ausgaben Herrn Fouquier Long, und für die Einnahmen Herrn Gères zum Berichterstatter ernannt.

Die Pairskammer hat alle Hoffnungen erfüllt, die man von dem erleuchteten und guten Geiste derselben erwarten konnte. Sie hat das, was noch an dem Preßgesetz Bedrückendes übrig blieb, ganz umgeworfen. Namentlich wurde die vorläufige Hinterlegung von zehn Tagen für Schriften über 20 Bogen und von fünf für die darunter, gewissermaaßen unterdrückt. Die Schriften über 20 Bogen sollen der Hinterlegung nicht unterworfen seyn und die unter 20 Bogen nur eine Hinterlegung von fünf Tagen erfordern. Alle Verfügungen in Betreff der Verantwortlichkeit der Drucker sind ganz aufgehoben. Die Verfügungen für die Journale sind ganz illusorisch geworden. Man wird z. B. nur einen einzigen verantwortlichen Herausgeber verlangen, der zu keiner Bedingung des Eigenthums genöthigt werden soll. Nur soll er ein Viertel der Caution als Eigenthum besitzen müssen. Alle Geldstrafen sind bedeutend vermindert, und die Kaution für die literarischen Journale, die so bedeutend, wie für die politischen seyn sollte, ist auf ein Viertel, nämlich auf 25,000 Fr. herabgesetzt. Die Kommission hat diese so wichtigen Modificationen einstimmig angenommen, ein Umstand, der eben so bedeutend ist, wie das übrige. Vor der Entscheidung hat sie ihre Arbeit den Journalisten vorgelegt, um sich zu überzeugen, daß die neuen Anordnungen sie nicht gefährden. Sie konnte sich nicht wohl mit größerer Mäßigung und Rechtlichkeit benehmen. Das Ministerium ist sehr aufgebracht, und sagt, es würde das so modificirte Gesetz nicht annehmen. Es will damit Furcht vor der Censur einflößen, die bei Verwerfung des Gesetzes eintreten sollte, damit die Bedingungen des Eigenthums wieder eingefügt werden. Die Aufhebung dieser Bedingungen mißfällt vorzüglich Hrn. v. Villele, weil er dadurch in die Actionair-Gesellschaften eingreifen, Actien erwerben, und dadurch die Auflösung dieser Gesellschaften herbeiführen konnte. Auch schrieben ihm unsere Journale die Aeußerung gegen einen Vertrauten zu, als würde er sich schon auf eine oder die andere Weise den Weg in das Eigenthum der Journale zu bahnen wissen. Wie dem auch sey, so wird er dennoch das Gesetz, wie es auch immer von der Pairskammer zurückkommen mag, nicht verwerfen, weil die Hauptsache darin liegt, et-

was zu haben, das angeboten wird, sollte es auch ein Skelett seyn, und sich nicht der Schmach einer vollständigen Niederlage auszusetzen. Es wäre ein Bekenntniß dieser Niederlage, wenn man sagte: das Gesetz sey nun nichts mehr werth und müsse deswegen zurückgenommen werden. Es liegt vielmehr in der Politik des Hrn. v. Villele, mit den amendirten Gesetzen zufriedener zu erscheinen, um sich nicht für geschlagen zu bekennen. Der Aerger über die Pairkammer hat einen hohen Grad erreicht. Man hört in dieser Beziehung Aeußerungen, oft von so befremdender Art, wie sie die Faktion früher nie gewagt hatte. In frühern Jahren hatte man blos gesagt, man könne mit der jährlichen Erneuerung der Kammer nicht mehr regieren, man könne mit den Journalen nicht mehr regieren, und andere ähnliche Dinge. Es blieb nun die Hoffnung übrig, alle Hindernisse unter dem Beistande der Kammern zu beseitigen. Jetzt sagen unsere Apostolischen: man könne selbst mit den Kammern nicht mehr regieren. Auch hat man kein Hehl, daß die Regierung sich den Wahlen, die in zwei Jahren stattfinden sollen, nicht aussetzen werde, sondern daß sich die Kammer, wie sie jetzt ist, für fortdauernd erklären dürfte. Alles dies würde aber seyn, wie die gegenwärtige Lage, und mit solchen Kammern kann die Regierung auch nicht mehr auskommen. Man spricht daher auch von einem neuen Entwurfe. Der König soll nämlich ein großes Konseil, aus der hohen Geistlichkeit und der hohen Aristokratie zusammengesetzt, bilden, dem er Alles unterwerfen, und alsdann die Kammern aufheben würde. Diese Idee verbreitet sich wenigstens als ein einziges Auskunftsmittel der Unbesonnenheit der Apostolischen. Dies würde ihr Maximum seyn, dieses Maximum würde aber auch unsere Erlösung herbeiführen. Alle ihre Machinationen hängen, wie man sagt, von einem Ereigniß ab, und dies ist die Ernennung oder die Entlassung des Hrn. Canning. Sollte das englische Ministerium unter das Joch der Oligarchie zurückfallen, so würde diese auf dem Kontinente Alles wagen, in der Ueberzeugung, keine Revolution unter englischer Flagge an der französischen oder spanischen Küste landen zu sehen. Man bemerkt auch hier die größte Aengstlichkeit in der Erwartung der Vorfälle in London. Gestern gab man den Triumph des Herrn Canning für gewiß an; heute verbreitet man gerade das Gegentheil. Eine gewisse Parthei setzt ihre ganze Hoffnung in den Sturz dieses ihr so gehässigen Mannes, und thut alles, um dazu beizutragen. Glücklicherweise ist ihr Einfluß gering. Alle Partheien aber setzen die größte Wichtigkeit in diese ministerielle Wahl. (Allg. Z.)

Die Quotidienne ist im höchsten Grade aufgebracht darüber, daß Herr Canning Premier-Minister geworden ist. Sie sagt: Wo denkt Großbrittannien hin, daß es einen Minister an die Spitze seiner Angelegenheiten stellt, der den Aufruhr predigt und alle Kronen Europas beleidigt hat.

Es ist bereits von uns erwähnt, daß der Arzt Frappart seinen Prozeß gewonnen habe gegen Herrn Audin Rouvières, der in einer Schrift, betitelt: „Keine Blutigel mehr,“ ersteren verunglimpft haben soll. Das Urtheil ist am 12ten von dem Zuchtpolizei-Gericht bestätigt worden. Der Advokat des Angeklagten sagte in seiner Vertheidigung: Es ist nicht erst seit gestern, daß die Herren Aerzte krittlich und empfindlich sind; ihnen verdanken wir die Einführung der Censur in Frankreich! Sie wollen sagen, die Einführung der Blutigel, unterbrach ihn der Advokat des Klägers. Nein, nein, der Censur, die viel schlimmer ist. Unter Franz I., im Jahr 1435, ist sie zuerst aufgekommen, und zwar einzig wegen der Zänkereien der Aerzte. Aber warum sollten diese Herren jetzt, wo den Streitigkeiten über politische und religiöse Gegenstände wieder Spielraum und Lizenz gegeben ist, das Privilegium genießen, daß ihre Gegner in der Wissenschaft nicht ihre Meinung sagen dürfen? — Es hat sich übrigens ausgewiesen, daß Herr Rouvières gar kein regelmäßiger Arzt ist.

Das erste Dampfboot auf der Saone von der Gesellschaft Church und Mathieu, hat am 9ten dieses seine Probefahrt gemacht; es fuhr von Lyon nach Chalons in 15¼ Stunden. Man hat anerkannt, daß es später keine 14 Stunden brauchen werde. Alle Uferbewohner staunten über die rasche Fahrt. Der Versuch ist vollkommen gelungen. Künftig könnten die Einwohner von Chalons nach der Börse in Lyon kommen, ihre Geschäfte machen, ins Schauspiel gehen und den andern Tag wieder zu Hause seyn.

Spanien.

Alle Gerüchte, meldet der Courier fr. aus Madrit, sprechen hier von Krieg, obwohl er gerade

noch nicht in diesem Augenblick eintreten werde. 400 Centner Pulver sind in den letzten Tagen des vorigen Monats von Sevilla nach Cadix, nach Estremadura und Castilien abgegangen, und es sollen hier im Laufe dieses Monats 6 Millionen Cartouchen verfertigt werden. Endlich sind neue Befehle an alle Behörden des Königreichs ergangen, um ihnen auf die bestimmteste Art aufzugeben, bis zu Ende des nächsten Monates ihre Contingente für die Quinta (Conscription) von 25,000 Mann abzuschicken, unter Androhung einer Geldbuße von 500 Dukaten für jedes Mitglied derjenigen Municipalitäten, die alsdann sich in Rückstand befinden werden.

Das Journ. du Comm. giebt aus Barcellona vom 7. April Nachrichten über die Unruhe in Catalonien. „Keinesweges, heißt es, ist die Ruhe hier wieder hergestellt, sondern im Gegentheil der Aufruhr wächst fortwährend, und schon schweifen sechs verschiedene Banden der Carlisten plündernd und raubend im Lande umher. Daher hat der General-Intendant von Catalonien eine Proklamation folgenden Inhalts erlassen: „Getreue Bürger! Strengt alle Eure Kräfte an, den Wahnsinnigen zu widerstehen, die Euch Unheil drohen, und in Vergessenheit aller Dankbarkeit, die sie den Wohlthaten des großmüthigsten Königs schuldig sind, sich gegen denselben empören.“ Die Proklamation wendet sich insbesondere noch an alle arbeitsame Bürger und verspricht ihnen die belohnendste Anerkennung ihrer mitwirkenden Thätigkeit. Zwei Hauptaufrührer sind, der eine bei Vich, der andere bei Tortosa gefangen. — Wir sehen nun, wie unsere Spanische Expedition endigt. Jetzt müssen wir die bekämpfen, denen wir Beistand geleistet haben. Schon ist die Garnison von Urgel um 300 Mann verstärkt; die Franz. Truppen in Catalonien stehen wie auf der Feldwacht, und aus Perpignan erfahren wir, daß viele Spanier in Frankreich eine sichere Zuflucht suchen. — Diesen Nachrichten setzt der Courier français noch hinzu: Das Feuer des Aufruhrs greift nach allen Seiten um sich. In Girona, Figueras, Vich und Manresa ist es ausgebrochen; den täglichen Ausbruch fürchtet man in Lerida, Conquez, Seu-Urgel und Cerdagna. Die verfinsternden fanatischen Lehren der Mönche, die Verfolgungen der aufgeklärten und wohldenkenden Männer tragen jetzt ihre Früchte. Der Name Ferdinand ist so verhaßt wie der der Franzosen. Inquisition und Don Carlos ist das alleinige Begehr dieses rasenden verblendeten Volks. Nachts in Catalonien zu reisen, ist jetzt gar nicht mehr möglich; sogar die Diligence von Girona geht nur am Tage. Der Regidor einer der Hauptstädte Cataloniens ist, als er mit einem seiner Amtsgenossen den Rebellen gütliche Vorstellungen machen wollte, ermordet worden. Als der Gouverneur von Girona einige Gensd'armes auf ein Dorf schickte, um ein Individuum festzunehmen, stieß man in die Allarm-Trompete, und mehrere Dorfschaften rotteten sich zusammen, um die Gensd'armes zu verjagen, die kaum das Leben retten konnten. — In Rippol wollten sich die Freiwilligen den Insurgenten widersetzen, allein sie wurden von diesen entwaffnet.

Zu Zamora ist ein ganzes Kloster Portugiesischer Mönche angekommen, so wie auch 20 Nonnen. — Laut Nachrichten aus Salamanka langt dort eine Anzahl Portugiesischer Flüchtlinge an; meistens Mönche oder Priester.

In Murcia herrscht so großes Elend, daß die Regierung an Abhelfungsmittel dachte; allein schon bei der ersten Zusammenkunft der damit Beauftragten wäre beinahe die Stadt in Gefahr gerathen. 5000 Arme fanden sich zu der ersten Austheilung ein; als sie sich in so großer Zahl erblickten, wurden sie meuterisch und Truppen mußten die Ruhe wiederherstellen.

Man erfährt jetzt das Nähere über die gefürchtete Pest in Malaga. Auf den Galeeren daselbst befinden sich nämlich jetzt über 4000 Sklaven. Die Vernachläßigung derselben (die schon früher angedeutet worden) in den nothwendigsten Bedürfnissen übersteigt alle Vorstellungen. Seit 4 Jahren hat man ihnen keine Kleider gegeben, so daß die meisten in einer sogar den Anstand verletzenden Nacktheit erscheinen; sie lagen in Ställen übereinander geschichtet und entbehrten oft sogar der gröbsten und schlechtesten Nahrung die ihnen zugewiesen ist. Ein ansteckendes Fieber, Gefängnißfieber (Carcelera) genannt, war die Folge dieser Unmenschlichkeiten. Eine große Menge der Gefangenen starb daran. Natürlich fürchtete Volk und Behörde in Malaga eine Epidemie, die sich über die ganze Stadt erstrecken könnte, und deshalb wurde ein Expresser nach Madrit gesendet, um die Regierung zur Hülfe aufzufordern. Das Ministerium verschob dies, doch das Volk in Malaga rottete sich in den Straßen zusammen und war fast Willens die

Galeerensklaven mit Gewalt in Freiheit zu setzen. Der Intendant von Granada, hiervon benachrichtigt, eilte nach Malaga, versammelte die vornehmsten Kaufleute, und bewog sie zusammenzutreten, um der Regierung einen Vorschuß zu leisten, für den die Gefangenen bekleidet werden sollten. Dies geschah, jeder erhielt ein Hemde und ein Paar Beinkleider, und 2000 Sklaven wurden von den Galeeren entfernt und zu öffentlichen Arbeiten verwendet; nach diesen Maaßregeln beruhigte sich das Volk.

Der Rath der Mesta (die jährliche Versammlung der Herren der Schaafheerden und der Schäfer) ist im Namen aller Eigner der wandernden Heerden mit einem Gesuch beim Könige, in Erwägung des schlechten Preises und geringen Absatzes der Wolle, um Aufschub in der Zahlung des Weidelohns eingekommen. Dieses ist ihnen zugestanden und sie brauchen, statt Anfangs Mai's, künftig erst Ende Augusts zu zahlen. Jener Rath hatte auch verlangt, daß die Eigner der Wiesen angehalten würden, den Weidelohn herabzusetzen, der mit ihnen zu einer Zeit contrahirt worden, wo die Wollen hoch im Preise standen. Dies ist nicht bewilligt. Die Wiesen-Eigner sind sehr unwillig über den, den Heerden-Herren eingeräumten Zahlungs-Verzug; sie fürchten selbst von ihnen hintergangen zu werden, da sie nach der Schur die Thiere, welche ihre einzige Hypothek ausmachen, zu schlachten im Stande wären.

Portugal.

Lissabon, vom 31. März. — Heute waren die Pairs und Deputirten in dem Pallast Ajuda versammelt, wo die Sitzung der Cortes mit den gewöhnlichen Formalitäten geschlossen wurde. Da die Prinzessin Regentin Krankheits halber nicht gegenwärtig seyn konnte, hielt der Bischof von Viseu, Minister des Innern, in ihrem Namen folgende Rede: „Würdige Pairs und Deputirte der Nation! Das Gesetz macht dieser Sitzung ein Ende! Ihre Arbeiten sind nunmehr ausgesetzt, und sie werden in Ihre Provinzen zurückkehren, wo Sie sich mit mehrerer Muße und Ruhe dem Nachdenken für das öffentliche Wohl widmen, und die Bedürfnisse des Landes in Erwägung ziehen können. Indeß wird J. K. H. alles thun, die Statuten der Monarchie, das unschätzbare Geschenk eines theuren Königs, aufrecht zu erhalten, und sich auch nicht ein Haar breit davon abzuweichen erlauben. — Die Wachsamkeit J. K. H. hat die Partheien entwaffnet. Die Rebellen haben sich verwirrt und entmuthigt zurückgezogen. Mit den auswärtigen Nationen sind die gewöhnlichen Verhältnisse des Friedens und der Freundschaft beibehalten und werden fortdauern. Die Kürze der Zeit hat nicht gestattet, das große Werk der Reglementar-Gesetze vorzunehmen. Die Standhaftigkeit Ihres Eifers wird sich in der künftigen Sitzung mit dem besten Erfolge krönen. J. K. H. hegt das Vertrauen zu Ihrem anerkannten Patriotismus, daß Sie mit demselben Eifer und derselben Sorgfalt fortfahren werden, das schöne Werk vernünftiger Freiheit auf weise Gesetze zu gründen."

Die Einkünfte des Marquis von Chaves, welche er aus seiner Comthurey zog, sind endlich sequestrirt worden.

England.

London, vom 14ten April. — Seine Majestät, heißt es in den Times, hat gerechte Ursache, sich über Herrn Peel's Betragen zu beschweren, und wir bezweifeln durchaus nicht, daß der König sich von ihm als persönlich verletzt ansehe; denn als Herr Peel von dem Könige gefragt ward, ob Materialien vorhanden wären, um eine antikatholische Verwaltung zu bilden? antwortete Hr. Peel verneinend; da nun Herr Peel nicht aufgefordert werden konnte, und auch nicht aufgefordert ward, seine eigene Meinung aufzugeben, oder sein folgerechtes Betragen in diesen Angelegenheiten zu ändern, so kann dieser ehrenwerthe Herr unmöglich durch etwas anderes als durch einen Widerwillen gegen den Vorsatz Sr. Maj., selbst einen Premierminister zu wählen, zum Austritt aus dem Kabinet vermocht seyn. Der Globe bezweifelt die Nachricht, daß der Herzog von Wellington auch seine Stelle als Oberfeldherr aufgegeben habe. Sein Vorgänger, der Herzog v. York, war auch nicht Mitglied des Kabinets. Lord Melville, der einzige von den ausgeschiedenen Ministern, der für die Katholiken stimmte, scheint einige Zeit geschwankt zu haben.

Die Times vom 13ten erwähnt ausdrücklich des Lord Melville, ersten Lords der Admiralität, als eines der, nebst Harrowby und Robinson, (die sie animae quales neque candidiores nennt) im Amte bleibenden Minister; hingegen

der Courier sowohl als der Globe and Traveller führt Lord Melville unter den Austretenden auf. — Die Times sagt, es würde sie zwar nicht Wunder nehmen, wenn die Freude des Publikums über die Entlassung des achtbaren Herrn (Lord Eldo) sich durch eine allgemeine Illumination zu erkennen geben sollte. — Des Ex-Lord-Kanzlers Familienname ist John Scott. Lord Melville (Familienname Dundas) ist der einzige von den ausgetretenen Ministern, welcher für die Emancipation gestimmt hat.

Es heißt, Lord Granville werde Staats-Sekretair der auswärtigen Angelegenheiten werden. Seit vorigem Montage hat Herr Canning täglich Audienz bei Sr. Majestät gehabt. Es ist nicht zu läugnen, daß er einen schweren Stand haben wird; denn ungeachtet die Parthei des Lords Granville und Buckingham auf seiner Seite steht, so ist doch die Ultra-Tory-Parthei sehr mächtig und einflußreich, und wird gewiß Alles aufbieten, um sich mit der gemäßigten Tory-Seite zu vereinigen und eine furchtbare Opposition gegen die Maaßregeln der Regierung im Oberhause zu bilden.

Herr Canning hatte die allermächtigste Aristokratie und die allerintoleranteste Geistlichkeit Europens gegen sich; der König war das Oberhaupt dieser anglikanischen Kirche, er ist der erste Edelmann seines Reiches, und war also ganz natürlich an der Spitze der Gegner des Herrn Canning; man weiß nicht, was man hier mehr bewundern solle, die Macht der öffentlichen Meinung oder die Weisheit des Monarchen, der seine persönlichen Zuneigungen dem Interesse des Landes unterordnet. — Nach dem englischen Gesetze verliert Herr Canning durch die Annahme der Stelle eines ersten Ministers seine Eigenschaft eines Parlaments-Mitgliedes so lange, bis er wieder zum Deputirten ernannt wird; schon hat deshalb sein Freund, Herr Wynn, im Unterhause am 12ten d. den Antrag gemacht, daß der Wahlbefehl nach dem Flecken Newport wegen der Wiederbesetzung der erledigten Stelle im Parlament erlassen werden soll, und dabei gab das Haus seinen vollen Beifall. Ein französisches Blatt bringt hierüber in Erinnerung, daß vor wenigen Tagen in Paris etwas ganz anders vorging, indem der Antrag des Herrn Baucher, daß alle zu öffentlichen Aemtern durch die Regierung beförderten Mitglieder der Deputirten-Kammer künftig einer neuen Wahl unterworfen werden sollten, von der gewöhnlichen Majorität verworfen wurde. (Paris. Z.)

Gleich bei Wiedereröffnung des Parlaments nach den Ferien werden zwei interessante Motionen gemacht werden. Lord John Russel wird auf die Ernennung eines Ausschusses zur Untersuchung der Ursachen antragen, die zur Vermehrung der Verbrechen in England beitragen, und Herr Palmerston auf eine Nachweisung sämmtlicher, dem Fabrik- und Gewerbe-Wesen seit den frühesten Zeiten bis zum Jahre 1826 bewilligten Patente, so wie auf eine Angabe aller seit 1809 erschienenen literarischen und Kunst-Werke.

Der neue Bericht der vom Parlamente niedergesetzten Auswanderungs-Committé empfiehlt aufs dringendste, zuvörderst Irland von seiner Uebervölkerung zu befreyen, indem England erst dann von der Auswanderung seiner ärmern Bewohner einigen Nutzen ziehen könne.

Am 9ten ist die 17te halbjährige Tilgungs-Summe der Preußischen Anleihe zum Belaufe von 46,100 Pfd. Sterl. in der hiesigen Bank deponirt worden.

Mit dem Nachlasse des Herzogs von York für die bloßen Buchschulden soll es schlimm ausfallen, und dürften solche schwerlich auf mehr als 5 pCt. rechnen können, indem auf der Versteigerung seiner Effekten für mehr als 200,000 Pfd. Sterl. Verpfändungen ruhen, die alle zum vollen Betrage berichtigt werden müssen.

Bei der Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen John Dent wurde ein kostbares Evangelienbuch aus dem zwölften Jahrhundert um 267 Pfd. St. verkauft. Es soll von einem Adjutanten des Marschalls Soult herrühren, und ehemals eine der Zierden der Bibliothek des Escurials gewesen seyn. Dies seltene Stück enthält 378 Blätter Pergament mit 5 großen Miniatur-Bildnissen und vielen kleineren Figuren von ausgezeichneter Arbeit.

Ein Postmeister zu Grantham, der sich für einen einfachen Brief zweifaches Postgeld bezahlen lassen, ist für dieses Vergehen zu 7 Jahr Transportation verurtheilt worden.

Sir Humphry Davy hat aus Italien, wo er sich gegenwärtig aufhält, seine Resignation als Präsident der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften eingeschickt. Dem Vernehmen nach wird Dr. Gilbert, Parlamentsglied und ein eifriger Beförderer der Wissenschaften, zu seinem Nachfolger erwählt werden.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 50. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 28. April 1827.

Niederlande.

Herr Baugemann Huygens, Sohn, seit kurzem mit Depeschen aus Amerika zurückgekommen, hat Sr. K. H. dem Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar, im Namen des Magistrats von Neu-York, ein Prachtwerk überreicht, welches eine Darstellung der bei Eröffnung des Kanals statt gefundenen Ceremonien und gehaltenen Reden, sammt den Planen enthält. Durch dieses riesenmäßige Werk haben die Vereinigten Staaten den Produktionen aller Länder, die an die zahlreichen Mittelmeere Nordamerikas gränzen, den Waarenabsatz erleichtert. Se. K. H. konnten diesen Beweis von Achtung auf keine angenehmere Weise empfangen, als aus den Händen seines treuen Begleiters während seiner langen Reisen im Innern Amerika's.

Das Vergehen des Oberstlieutenants Lobry, dessen Bestrafung wir vor kurzem anzeigten, bestand in Folgendem: Ihm war der Festungsbau von Ypern anvertraut. Er hatte der Staatskasse eine beträchtlichere Quantität Ziegelsteine von besserer Art, und höherem Preise zur Last gestellt, als er verbraucht hatte. Er hatte die Lieferung so schlechter Steine zugelassen, daß sie bei der geringsten Berührung zu Staub wurden, und doch den Bauunternehmern Zeugnisse ausgestellt, daß die Bauten, deren übler Zustand ihm bekannt war, die gehörige Festigkeit hätten; auch hatte er den Zuschlag der Bauten an Leute begünstigt, die blos ihren Namen für diejenigen hergaben, welche die Lieferung der Steine übernommen hatten. Alle diese Vortheile waren von den Begünstigten reichlich bezahlt worden. Er führte ferner in seinen wöchentlichen Lohnlisten, welche er als richtig bescheinigte, seine Schreiber, seine Gärtner, seine Dienstboten, unter erdichteten Namen, als Arbeiter auf; gebrauchte diejenigen, welche an den Festungswerken beschäftigt waren, zu verschiedenen Arbeiten für sich selbst, und verwendete zu den Geräthen, welche diese Arbeiter verfertigten, Holz, das dem Staate zugehörte. Endlich nahm er auch sein Heizungsmaterial aus dem Holze des Staates, und nahm noch andere Gegenstände, welche Staatseigenthum waren, um sie sich zuzueignen, oder an Freunde zu verschenken.

Rußland.

Wir sehen mit Ungeduld der Bestätigung der Nachricht über den Abschluß des Friedens zwischen Persien und Rußland entgegen. Ohne Zweifel ist eine große Macht dabei interessirt, daß der Friede nicht zu nachtheilig für Persien ausfällt. Diese Macht, deren eigenes Interesse ins Spiel kommen könnte, wenn der Krieg sich weiter nach Asien hinein ausdehnen sollte, wird sicher ihre Agenten in Bewegung setzen, um es dahin zu bringen, daß Rußland nicht alle Vortheile benutze, die ihm seine zahlreiche und wohldisciplinirte Armee über ungehorsame Banden zusichert, die besser zum Rauben taugen, als um Schlachten zu liefern. Welches auch immer der Erfolg dieses Krieges seyn möge, so behauptet man allgemein, der Kaiser Nicolaus bestehe fest darauf, daß die erste Bedingung des Friedens die seyn muß, Erivan und die Linie des Araxes zur Grenze seines Reichs zu erhalten. Alexander hatte diese Stellung im Jahre 1813 durch den Vertrag von Gulistan nur deshalb wieder aufgegeben, weil die europäischen Angelegenheiten seine Thätigkeit zu sehr in Anspruch nahmen. In dieser Unterstellung würde der durch einen unvorhergesehenen Uebertritt herbeigeführte Krieg Rußland sehr große Vortheile verschaffen, sowohl durch Erweiterung des Gebietes über eine sehr fruchtbare Gegend, als durch die Gelegenheit zu einer großen Ausdehnung der Handelsverbindungen, und wenn, wie man vermuthet hat, das Cabinett von London den Schach von Persien zu diesem Kriege vermocht hat, um dadurch Rußlands Aufmerksamkeit von den Angelegenheiten der Türkei und Griechenlands abzuziehen, so hat es weder dem Schach noch sich selbst einen Dienst geleistet. Ein Kaufmann aus Odessa, der jene Gegenden kurz vor dem Beginn der Feindseligkeiten bereiste, hat uns eine sehr vortheilhafte Schilderung derselben gemacht. Das Clima ist herrlich und der Boden fruchtbar, die Einwohner sind indessen sehr unfähig und wenig disponirt, um sich ihr reiches Land zu Nutze zu machen. Ihre Hauptindustrie ist der Handel, den sie mit Kenntniß und Thätigkeit führen. Die leicht zu vertheidigende Linie des Araxes würde die russischen Provinzen vor

allen künftigen Angriffen der Perser sichern. Es scheint auch nicht unmöglich, die muselmännischen Einwohner dieser Gegenden an die russische Herrschaft zu gewöhnen. Denn das Elend, die Anarchie des Landes, die Tyranney der untern Beamten, der Despotismus und die Willkühr der Regierung, erlauben leicht eine Abänderung zum Bessern, und Rußland ist längst der Zufluchtsort vieler dieser Eingebornen gewesen, die dort Ruhe suchten. Im Jahr 1822 entfloh der Patriarch der Armenier aus dem Kloster Etchemiadzin in der Provinz Erivan, nahe bei dem Berge Araxes, weil er der steten Beleidigungen der Kurden überdrüssig geworden war, und Persien ihm keine Genugthuung gab. Er wohnt jetzt in Senain in der Provinz Georgien. Vor einiger Zeit haben 7000 persische Familien unter der Anführung von Mustapha Ali Khan, um dem Despotismus ihrer Regierung zu entgehen, sich an der Grenze von Karabagh eingefunden, und eine Freistätte im russischen Gebiete begehrt, die man ihnen sogleich gestattete. So erklärt sich denn auch die schleunige Vermehrung des Wohlstandes und der Bevölkerung von Tiflis, die von 1820 bis jetzt sich um 15,000 Seelen vermehrt hat. Man sieht gegenwärtig in dieser Stadt Indianer von Guzurate, Moultan, Lahor und Kachemire. Die öffentlichen Abgaben haben sich in demselben Verhältnisse vermehrt. Im Jahr 1820 betrug der Ertrag des Briefporto eine Summe, die 22,000 Fr. gleichsteht; im Jahre 1823 aber 90,000 Fr.; die Mauth, welche im erstern Jahre 100,000 Fr. einbrachte, producirt jetzt bis 400,000. Wenn Rußland seyn System der Mäßigung fortsetzt, so wird es in seinen Provinzen jenseits des Kaukasus den Handel in einen stets größeren Flor bringen, und es wird selbst einen Theil des Handels von Indostan dahin ziehen. Bekanntlich ging zu Zeiten der Römer, besonders unter der Regierung Justinians, der Handel von Indien durch Georgien und Colchis. In spätern Zeiten, als die Genueser sich an den Ufern des Phasis festgesetzt hatten, erhielt jener Handel wieder die nämliche Richtung. Dieser Handel ist von großer Bedeutung. Der reiche griechische Kaufmann Varvachis, der früher in Astrachan wohnte und seitdem seinen unglücklichen Landsleuten so nützlich gewesen ist, hat oft erklärt, wie er an einem Kapital, das er in Waaren nach Ghilan und Mazanderan schickte, das Vierfache gewann, und sein Gewinnst an den dagegen von dort erhaltenen Waaren betrug wiederum das Doppelte oder Dreifache. Diesen Gewinn machte er nicht allein, sondern man kennt viele armenische Familien, die auf gleiche Weise bedeutende Reichthümer erworben haben. Seit längerer Zeit hat die Macht Rußlands dazu beigetragen, dem Eigenthum seiner Eingesessenen auch im Ausland Achtung zu verschaffen; ein Umstand, der zur Beförderung des Handels unendlich beiträgt, besonders in solchen unkultivirten Ländern. Der Ausgang des jetzigen Krieges wird dieser Macht eine noch größere Achtung verschaffen. Der Boden Georgiens ist zu allem fähig. Die Tabackspflanze, der Maulbeerbaum, der Saffran, Reis, Lein und alle Getreidearten gelangen dort zum üppigsten Wuchs. In einigen Gegenden dieses schönen Landes findet man mehrere dieser Gewächse wild, so wie auch Hanf, Krapp, Hopfen u. s. w. In den prächtigen vom Phasis bewässerten Gefilden, die das ehemalige reiche Colchis bilden, findet man Nußbäume, Kastanien, Feigen, Granaten und die schönsten europäischen Obstbäume, meistens dabei mit Weinstöcken bedeckt, deren Trauben am Stocke trocknen. Es würde daher ein leichtes seyn, auch dort die Cultur des Indigo, des Zuckerrohrs, der besten Sorte Baumwolle, der Cochenille, des Kaffee, des Cacao und andern Colonialpflanzen einzuführen.

(Pariser Zeit.)

Polen.

Warschau, vom 21. April. — Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen haben dem königl. polnischen Hof-Kapellmeister, Herrn Carl Kurpinski, für die Höchstdemselben dedicirten National-Gesänge, welche zur Zeit der Anwesenheit Sr. Hoheit im National-Theater aufgeführt wurden, eine goldene Tabatiere zu übersenden geruhet.

Von mehreren Orten des Königreichs erhält man hier traurige Nachrichten von den Verheerungen, welche der außerordentlich schreckliche Sturm am 25sten v. Mts. angerichtet hatte. In der Oeconomie Brysk hat ein heftiger Orkan einen Glockenthurm, 18 Scheunen, 1 Speicher, 2 große Kuhstallungen, mehrere Häuser und alle Verzäunungen umgeworfen. Schrecklicher wüthete er aber in Olkusz, wo er das Dach von dem Gebäude des Hauses des Grafen Wielopolski gänzlich weggerissen, und im Innern solche Zer-

störungen angerichtet hat, wodurch dieses Haus zur Ruine geworden ist.

Schweden.

Es ist neulich dem Storthing zu Christiania in einem öffentlichen Blatt ernstlich ans Herz gelegt worden, sich mit dem Privatunterricht der in den letzten Jahren vom Auslande eingewanderten evangelischen Missionaire bekannt zu machen, die als Haus- und Kabinets-Prediger dem verführten Volke in den Städten den wahren apostolischen Glauben zu lehren sich vermessen. Sie sind verwandt und in Verbindung mit den in allen Gebirgen des Landes verbreiteten Hougianischen Privatinstituten, welche gleich dem in der ersten Entstehung verfolgten Christenthum, dem sie zu gleichen affektiren, im Geheimen ihre Lehren immer weiter und weiter zu verbreiten suchen. Wir wünschen, so fährt der Verfasser fort, unserm Storthing die vollständigste Aufklärung über das Wirken dieser Apostel, den Besitz ihrer Schriften und eine Nachricht von ihren Verbindungen in und außerhalb des Landes.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, vom 18. März. — Die Pforte, überzeugt, daß die nunmehr zu Gunsten der Griechen aufgetretenen Mächte keinen Schwerdtstreich führen werden, um sie zur Annahme ihrer Vorschläge zu zwingen, läßt sich in ihrem ruhigen Stillschweigen nicht stören. Die Langmuth Rußlands, führt die Pforte zu der Folgerung, daß jene Macht nicht den kürzlich abgeschlossenen Frieden wieder zu Gunsten von Christen brechen werde, die sie bisher immer ihrer Politik aufopferte. England wird drohen, allein man weiß, daß seine Menschenliebe stets der Politik untergeordnet war. Frankreich möchte wohl die Emancipation Griechenlands wünschen, allein die Räthe des Königs bestehen aus Männern, die jenes Volk als Schismatiker betrachten, und als gute und redliche Apostolische einen wohlkondionirten Mahomedaner, der den Pabst nebst der Gottheit Christi verläugnet, dem armen Griechen vorziehen, der unter der Fahne des Kreuzes kämpft und für Gott und sein Vaterland stirbt. Oestreich ist türkisch. Die religiösen Grundsätze des Groß-Priors der Apostolischen sind zu bekannt, als daß man hoffen dürfte, er werde jemals wirklich christliche Gesinnungen annehmen. Die Wünsche der übrigen Gesandten gehen blos dahin, es möge geschehen, was dem Gott der Griechen gefalle, und was er über Religions-Angelegenheiten des Orients verfügen möge. Sie sind zufrieden, daß sie einmal in ihrem Leben officiell das Angesicht des Sultans, dieses Bildes Gottes auf Erden, anzuschauen zugelassen werden. Wir sind daher der festen Meinung, daß ohne neue Befehle von Petersburg und London, die Türken ruhig bleiben können, und daß die jetzige Sprache der Politik nur dahin zielt, das über das Vergießen christlichen Blutes aufgebrachte Europa hinzuhalten, und zu erwarten, was die Zeit bringen werde, vorbehaltlich nachher das tolle gegen das beschnittene Volk auszurufen. — Den letzten Nachrichten von der Donau zufolge, haben sich in der Wallachei und in Servien Unruhen erhoben; man vermuthet indessen, daß solche von weniger Bedeutung sind. Anders verhält es sich mit Bewegungen der Abbasiten und der an Georgien grenzenden mahomedanischen Völkerschaften, denn es sind dadurch bereits alle Kommunikationen der russischen Besitzungen auf den Küsten des azowschen Meeres unterbrochen. Deshalb konnte auch bisher der französische General-Consul in Tiflis, Ritter Gamba, nicht dahin gelangen. — Man sagt, es sey in Persien eine große Menge Ausländer angekommen, und der Schach wolle den Krieg mit aller Kraft fortsetzen. Die bessere Jahreszeit wird uns hierüber belehren. Auch versichert man, es herrsche Uneinigkeit unter den russischen Generälen, so wie eine große Desertion in ihrem Heere; alles dieses sind aber türkische Nachrichten. Das Journal von Smyrna, welches mit großen Kosten stets eine auf den Wink des Sultans marschfertige Armee auf den Beinen hält, hat zugleich einen stehenden Artikel über die Seeräubereien der Griechen; seit einiger Zeit schweigt es jedoch über die Angelegenheit von Athen. Auch hört man nichts mehr von dem Pascha von Aegypten, der die Fregatte Livron besteigen, dem Lord Cochrane entgegen gehen und mit seinem großen Säbel spalten wollte. Mehemet-Ali, steht so schlecht als möglich mit seinen Finanzen; allein Geduld, diejenigen, die ihn mißbraucht haben, verschaffen ihm auch Rache, indem sie nunmehr den glorreichen Sultan, die Ursache seines Ruins, ebenfalls durch neue Erfindungen ruiniren.

(Pariser Zeitung.)

Vom 26sten. — Die Pforte zeigt sich entschieden abgeneigt, die russischen und englischen Anträge in Betreff der Griechen anzunehmen, und der Reis-Effendi wurde entlassen, weil er keine hinreichend energische Vorstellung gegen jede Intervention gemacht hatte. — So eben brechen 6000 neu regulirte Truppen nach Salonichi auf, um dem in Negroponte hart bedrängten Omer Pascha zu Hülfe zu ziehen. — Die HH. Stratford Canning und Ribeaupierre halten täglich Konferenzen. Sie haben zwar früher den Termin für eine Antwort bis zum 20sten d. gegeben, bis jetzt aber noch keinen weitern Schritt gemacht, ungeachtet der Divan noch keine amtliche Antwort ertheilt hat. Dies ist um so auffallender, da morgen der Ramezan beginnt. Die Erwartung ist deshalb auf's Aeußerste gespannt.

Odessa, vom 4ten April. — Wir haben neue Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 1sten d. Die aus dem Peloponnes eingegangenen Berichte waren für die Pforte niederschlagend. Die Akropolis ist endlich durch einen am 12ten März durch Karaiskaki errungenen Sieg förmlich entsetzt, nachdem die Griechen auf mehreren Punkten den Feind vertrieben hatten. Eine mittelst der Fregatte Hellas von den bayerischen Philhellenen ausgerüstete zweite Expedition auf Negroponte hatte den glücklichsten Erfolg. Das ganze Depot des Seraskiers wurde dadurch zerstört. Die griechischen Zeitungen, aus denen diese Nachrichten geschöpft sind, zollen dem Eifer und den Bemühungen der Bayern das höchste Lob. — Am 15ten März war Lord Cochrane endlich auf Paros angekommen, und von den Griechen mit unbeschreiblichem Enthusiasmus begrüßt worden. Die Regierungsmitglieder empfingen ihn auf das feierlichste. Einige Tage darauf wollte er mit der Brigg des Tombasis und noch 3 Schiffen zu einer geheimen Expedition abgehen. Alle diese Nachrichten sind in Konstantinopel bekannt und machen unter den Türken einen großen Eindruck. Aengstliche Griechen waren sogar in Unruhe, und fürchteten offene Ausbrüche des türkischen Pöbels. Die Regierung hatte eine Matrosenpresse angeordnet und die Rüstungen verdoppelt; da aber die bekannten diplomatischen Forderungen den Divan ebenfalls stark beschäftigen, so glauben Viele, daß eine allgemeine größere Bewaffnung bevorstehe. Diese könnte inzwischen leicht dem Sultan und seinen Reformen gefährlicher werden, als man zu glauben scheint. Ein Firman, daß alle Rayas, die sich seit 3 Jahren in Konstantinopel aufhalten, die Hauptstadt verlassen sollen, macht großes Aufsehen, findet aber darin seine Entschuldigung, daß sich Tausende von den Provinzen in die Hauptstadt gezogen hatten, um sich den Steuern, die seit Ausbruch der Revolution immer drückender werden mußten, zu entziehen. (Allg. Z.)

Triest, vom 10ten April. Durch Schiffskapitaine, wovon einer in 12 Tagen von Zante, einer in 21 Tagen von Milo und einer in 15 Tagen von Modon ankam, ist die Nachricht von der Ankunft des Lord Cochrane mit 2 bewaffneten Schiffen in Napoli di Romania eingegangen. In Zante behauptet man, die Türken seyen zur Aufhebung der Blokade von Athen gezwungen worden, und die Griechen hätten auch das Fort von Vassiliadi wieder genommen. — Ibrahim Pascha stand am 26sten März noch unbeweglich bei Navarino, aus welchem Hafen verschiedene, nach Alexandrien bestimmte ägyptische Schiffe ausgelaufen waren.

Der Spectateur oriental vom 9. März schreibt: „Se. Exc. der kaiserl. österreichische Internuntius hat, wie man sagt, der Pforte offiziell erklärt, seine Regierung glaube sich nicht berufen, zu Gunsten der Griechen Bewilligungen zu verlangen, und sie werde daher auch keinen Theil an den Unterhandlungen nehmen, die den Character einer Einmischung in die griechischen Angelegenheiten tragen könnten. Man fügt hinzu: der Botschafter einer andern großen Macht, habe sich zwar nicht so förmlich erklärt, er habe aber neuerlich eine zurückhaltende und temporisirende Rolle angenommen, deren Resultate ungefähr die nämlichen, wie jene der Erklärung des Hrn. Internuntius seyn würden. Wenn diese Nachrichten wahr sind, was wir nicht verbürgen können, so wäre die Beilegung der griechischen Angelegenheiten noch weit entfernt, und wir würden wahrscheinlich diesen Sommer den Krieg in Morea mit neuer Thätigkeit wieder anfangen sehn."

(Aus der Allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 3. März.) 1) Der Versammlungs-Ausschuß macht bekannt: „Der Ausschuß der National-Versammlung, unerschüttert bei allen vorkommenden Drohungen und Chicanen, treu seinen heiligen Pflichten, nach den Bestimmungen der dritten National-Versammlung in Epidauros (Piada), und ganz der Gesetzmäßigkeit, dem ein-

ligen sichern Anker der Existenz civilisirter Völker, geweiht, sieht heute den Augenblick herannahen, wo auf Aegina die zwei Drittheile rechtmäßiger Deputirten voll werden, und fest überzeugt, daß gegen Anfang der kommenden Woche die erforderte Anzahl derselben, zur Fortsetzung der rechtmäßigen *) Arbeiten der dritten griechischen National-Versammlung, nach den Bestimmungen, welche die Versammlung selbst festgesetzt hat, vollzählig beisammen seyn wird, ladet durch Gegenwärtiges die abwesenden rechtmäßigen Deputirten ein, auf ihrem Posten zu erscheinen, sowohl sie selbst, als das gesammte Griechenland benachrichtigend, daß, mit Genehmigung auch der hier anwesenden Deputirten der 23ste des laufenden Monats Februar (7ten März) zum Tage bestimmt wird, an dem die Fortsetzung der rechtmäßigen Arbeiten der dritten griech. National-Versammlung beginnt." Aegina, den 17. Febr. (1. März) 1827. (Folgen die Unterschriften des Präsidenten und der Mitglieder des Ausschusses.)

2) Die von Distomo entflohenen Feinde haben sich theils nach Daulia, theils nach Turkochori gerettet. Die in Daulia sahen sich aber auch dort nicht sicher, und flohen auch von dannen, nach ihrer Gewohnheit, ihre Magazine und Bagage im Stiche lassend. Das nämliche thaten die Feinde, die das Kloster Jerusalem auf dem Parnaß besetzt hatten. Furcht und Schrecken ist über alle Feinde gekommen, und sie fliehen, sobald sie Griechen vor sich sehen. — Der General-Commandant befindet sich noch in Distomo. Er erwartete Mundvorrath für die Truppen, die er dort zur Bewachung des Postens lassen will, um dann sogleich mit einem starken Corps nach Attika zu marschiren. Die Mundvorräthe sind gekommen, hinter ihnen folgen andere, und dieser Tage stellt sich auch dieses siegreiche Heer dem Kiutajer ins Angesicht. — Die im Piräus aber scharmützieren täglich, gehen mit ihren Verschanzungen vorwärts, nähern sich oft auf Kanonenschußweite den feindlichen Schanzen um die Akropolis, und bringen den Feind in Verwirrung.

(Aus der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 7. März.) 1) Der vierte dieses Monats ist ein festlicher Tag, wegen des an diesem Tage erfochtenen glänzenden Sieges im Piräus. Der Belagerer der Akropolis von Athen sah die Nachbarschaft der Unsrigen im Piräus nicht mit gutem Auge an, besonders nachdem diese auch die drei Thürme, unterhalb der Befestigungen auf der Castella, in der Ebene, besetzt und sich dort verschanzt hatten. Er wollte die Unsrigen aus den für ihn gefährlichen Stellungen der Thürme verbreiten, und marschirte mit ganzer Macht gegen jene Seite, wo er, mit Uebermacht gegen Wenige, die Unsrigen in den Thürmen umringte, und ein Gefecht gegen sie begann; aber die geringe Anzahl der Unsrigen ward durch die große Tapferkeit und Ausdauer ersetzt, und der Feind besiegt.

2) Aus der Akropolis hat ein asiatischer Grieche, Demetrius Kurioti, Briefe von den Dimogeronten S. Vlachopulo, N. Karori, und N. Zachariza, in ihrem und der Besatzung Namen, vom 3. März überbracht. Die Besatzung ist voll Vertrauen auf die Regierung und den Patriotismus der übrigen Griechen. Der Bote ging mitten durch Athen und die Feinde, und schlich sich, während des Gefechts bei den Thürmen, in die griechischen Verschanzungen. Vor der Schlacht betrugen die feindlichen Todten über 700 Mann, darunter der berühmte Albanese Tsellio Pitzari, der im Piräus fiel. — Nach der Aussage eines andern, noch später aus der Akropolis nach Salamis gekommenen Griechen, der umständlich über das Gefecht bei den Thürmen und den großen feindlichen Verlust zu sprechen weiß, waren die Belagerten unter Kriesioti zugleich ausgefallen, hatten die feindlichen Pallisaden erbeutet, und die Akropolis mit Holz versehen, dessen sie bedurfte.

3) Diesen Augenblick erhalten wir ein Schreiben des General-Commandanten Karaiskaki, aus dem wir ersehen, daß er den Dimo Tselio nach Westgriechenland detaschirt habe, um Lessini im Xeromero zu nehmen, was auch geschehen; und daß er Distomo befestigt, hinlängliche Besatzung hineingelegt, wie auch ins Kloster Jerusalem; und nun sogleich und unausbleiblich mit einem starken Corps nach Attika marschire, wo er dieser Tage ganz gewiß eintrifft.

(Aus der Allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 10. März.) 1) Der Ausschuß der National-Versammlung an das gesammte Griechenland: Mit Mißvergnügen hat der Versammlungs-Ausschuß von dem Regierungs-Ausschuß vernommen, daß unruhliebende Menschen zu

*) Seitenblick auf die von Jenen auf Aegina für unrechtmäßig erklärten Arbeiten Derer in Hermione.

eigennützigen Zwecken, in Napoli lügenhafte Gerüchte verbreitet haben, von Dingen, die gar nicht existiren. Die Commission, welche diese lügenhaften Gerüchte mittelbar angehen, macht dem gesammten Griechenlande bekannt, daß sie, den Weisungen, die sie von der dritten National-Versammlung empfangen, getreu, dieselben unerschüttert befolgt habe, ohne sich auch nur im Geringsten davon zu entfernen. Die Griechen wissen, daß diese Weisungen durchaus das Gegentheil sind von den Phantomen, welche die Schwätzer und Unruhestifter verbreitet haben; und jedermann begreift, wie falsch und grundlos das Gerede ist, das nur ersonnen worden, um das Volk zu täuschen und zu beunruhigen. Dieß wird auch aus den Akten der Commission aufs Klarste hervorgehen. Griechen! die Erfahrung von sechs Jahren hat euch belehrt, wie oft die Ruhestörer unsere allgemeinen und Privat-Interessen in offenbare Gefahr gebracht haben. Es ist endlich Zeit, sie zu kennen, und, anstatt auf ihre Umtriebe zu achten, sich vielmehr vor ihren Fallstricken zu hüten, die den gänzlichen Untergang drohen. Aegina, den 22. Febr. (6. März 1827.) (Folgen die Unterschriften.)

2) Mit Freuden verkündigen wir dem gesammten Griechenland, daß der General-Commandant Karaiskaki in Eleusis eingetroffen ist, und jene tapfere Armee mitbringt, die der Allerhöchste gesegnet, und der Sieg, auf dem Parnaß selbst, bekränzt hat. Der General-Commandant erkannte sehr wohl, daß seine Anwesenheit in Attika sehr nothwendig war; aber er mußte eher die Gegenden, die er befreite, sicherstellen, und alle nöthigen Positionen in West- und Ost-Griechenland verstärken, wie wir in der Folge auseinander setzen wollen; dann erst konnte er ruhig nach Attika marschiren. Die von ihm getroffenen Anstalten beweisen große Klugheit, und wahrhaft strategische Wissenschaft. Bei der erbarmungswürdigen Lage des griechischen Festlandes nach dem Fall des ruhmvollen Missolunghi, bedurfte es eines solchen General-Commandanten, und die Regierung konnte keine bessere Wahl treffen, als sie wirklich traf. Sie vertraute dem Karaiskaki die Befreiung des griechischen Festlandes an, und hat sich in der Wahl nicht getäuscht. Ein Werk bleibt dem Karaiskaki noch übrig, und dieses ist die Entsetzung der Akropolis von Athen, und die Vernichtung der Armee unter dem Kiutaser. Seine Klugheit und Tapferkeit werden auch dieses vollbringen. Der Beistand Gottes, und das Gebet der Regierung und der gesammten griechischen Nation sei mit ihm und den unter ihm streitenden Anführern und Soldaten!

Neusüdamerikanische Staaten.

Die Gazette des deux mondes (in Cadix) vom 27. März enthält ein Schreiben aus Alvarado, aus den letzten Tagen des Januars, welches sagt, die mexikanischen Behörden von Jucatan, Tabano und Campeche, hätten alle europäische Spanier ausgetrieben, und allen Capuzinern sey in ganz Mexiko das nämliche Schicksal widerfahren. Diese Flüchtlinge nebst ihren Familien seyen in Vera-Cruz angekommen, um sich an Bord einer französischen Fregatte einzuschiffen. Das Gesetz, welches den Verbannten verbietet, ihre Güter zu verkaufen, setzt dieselben in eine schlimme Lage. Man fürchtet das nämliche Schicksal für alle andere dort noch anwesende europäische Spanier. Dieses sind die Früchte der von Seiten Spaniens in der Republik Mexico angesponnenen Intriguen; einige spanische Unterthanen die sich in der neuen Welt angesiedelt, und durch ihre Industrie eine Existenz gegründet hätten, sind durch das Cabinet von Madrid ruinirt worden.

Vermischte Nachrichten.

Der gegen Ende des vorigen Jahres geborne Sohn des Markgrafen Leopold von Baden erhielt die Namen Friedrich Wilhelm Ludewig. In der Taufrede stellte der Geistliche es als einen der ersten Beweise der Vaterhuld des Großherzogs gegen den Neugebornen dar, daß er schon dessen frühes Leben in eine zarte Berührung mit einem hocherhabenen König gesetzt, dessen ruhmgekrönter Name ihm in der Taufe gegeben worden. „Wenn, bemerkte er dabei, in der Folge der jugendliche Geist es sich zu den ersten Aufgaben machen wird, bekannt zu werden mit der Geschichte dieses erhabenen Königs, wenn er ihn sieht in einer vielbewegten Zeit stets groß und ehrwürdig dastehen, im Glück wie im Unglück; heiß geliebt und ersehnt von seinem treuen Volke; wenn er in ihm den erlauchtesten Gott vertrauenden Christusverehrer auf dem Throne bewundert, und es erkennt, wie viel das deutsche Vaterland im Genusse einer friedlichen Stille ihm zu verdanken hat, wie sollte dieses erhabene Bild ihn nicht ermuntern, auch gut und ehrwürdig und christlich groß zu werden, und so würdig dazustehen in der ruhmvollen Reihe der Glieder unsers geliebten Fürstenhauses.

Der Sohn des Feldmarschalls Fürsten von Wrede, der bisher als Hauptmann in Oesterreichischen Diensten stand, hat seinen Abschied genommen und ist nach Griechenland gegangen, um daselbst Dienste zu nehmen.

Heute Morgen 6 Uhr wurde meine Frau, geborne Gräfin Haslingen, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Gutwohne den 26. April 1827.

von Rosenberg Lipinsky.

Die heute früh um 5¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Mädchen, zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an. Ohlau den 26. April 1827.

Bernhardt, Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Ingrossator und Registrator.

Am 16ten d. Mts. raubte uns der Tod unsern, von uns innig geliebten Pflegesohn, Gustav Ferdinand Döring, Besitzer der hiesigen Stadt-Apotheke, an den Folgen einer Lungenentzündung, in einem Alter von 23 Jahren und 11 Monaten, als er eben zu Berlin sich aufhielt, um daselbst als Studiosus Pharmaciae sein Staats-Examen zu bestehen. Die Nachricht seines unerwartet erfolgten Todes beugt uns eben so tief, als es unserm Herzen wehe thut, allen seinen geschätzten Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht zur öffentlichen Kunde bringen zu müssen. Möge jeder, den sein in der Blüthe seiner Jahre erfolgter Tod, gleich uns erschüttert und tief schmerzt, tröstende Beruhigung in dem Glauben finden: daß auch diese dunkle Führung unsers Gottes uns einst erhellet werden wird, wenn wir selbst vom Glauben zum Schauen gekommen seyn werden.

Haynau den 26. April 1827.

Der Pastor Wandrey, und Frau.

In dem ehrwürdigen Alter von 76 Jahren und 4 Tagen, endete am 21sten dieses in Hirschberg zu unserer tiefen Betrübniß, ein Schlagfluß das Leben unserer innigst geliebten Tante, Anna Louise von Elsner. Indem wir dies ergebenst anzeigen, halten wir uns auch ohne schriftliche Beileids-Bezeigung der gütigen Theilnahme versichert. Die allgemeine Liebe und Achtung deren die selig Vollendete sich im Leben erfreute, sind die schönen Denkmale, die ihr Andenken lange erhalten werden.

Zieserwitz den 24. April 1827

von Elsner, auf Zieserwitz,
von Elsner, auf Pilgramsdorf,
nebst ihren Frauen und Kindern.

Indem wir die, an Zahnfieber und Krämpfen heute erfolgte Vollendung unserer einzigen Tochter Leopoldine anzeigen, bitten wir uns entschuldiget zu halten, wenn wir besondere Anzeigen, zu denen wir uns unfähig fühlen, unterlassen. Bruschewitz bei Hundsfeld den 26. April 1827.

Freiherr von Strachwitz.
Julie von Strachwitz, geborne von Bismark.

Noch ist die Wunde offen, welche das Schicksal durch den Tod meiner am 18. November v. J. verstorbenen einzigen Tochter Wilhelmine, mir schlug, als ich schon wieder die traurige Pflicht erfüllen muß: das am 25. April Abends um halb 12 Uhr durch Brustwassersucht herbeigeführte Entschlafen zu einem bessern Leben meines guten Weibes, gebornen Kureck, im 38sten Lebensjahre, meinen auswärtigen Verwandten und Freunden mit dem Wunsche ergebenst anzuzeigen, daß ein jeder von solchen Schicksalsschlägen befreit bleiben möge.

Breslau den 26. April 1827.

Christoph Saluthe, Hofuhrmacher.

F. z. ⊙. Z. 1. V. 5. Obl. J. u. R. ▭. II.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 28sten: Die Bürger in Wien. Nachher: Die drei beliebten Jagdgesänge, mit Hornbegleitung; vorgetragen von den Herren Mejo, Stotz, Reinelt und Rafael.
Sonntag den 29sten: Zum zweitenmal: Heinrich von Anjou.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Fürstenthal, L., Real-Encyclopädie des gesammten in Deutschland geltenden gemeinen Rechts. 1r Bd. A — G. gr. 8. Berlin, Rücker. 3 Rthlr.

Nebe, Dr. J. A., der Schullehrerberuf nach dessen gesammten Umfange in der Schule und Kirche. 2te verb. u. verm. Aufl. gr. 8. Eisenach, Bärecke. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Korth, Dr. D., die Schiffbaukunst, oder die Kunst den Bau der Kriegs- ꝛc. Schiffe nach theoretischen und praktischen Regeln auszuführen. Mit 16 Kupfern und 8 Tabellen. gr. 8. Berlin, Pauli. 3 Rthlr. 23 Sgr.

Carte des Royaumes d'Espagne et de Portugal d'après Lopèz et les documens les plus recens. Strasburg. Levrault. 1 Rthlr.

Carte de la Turquie d'Europe partie septentrionale présentant d'après les meilleures cartes et les documens les plus récens, cette partie de l'Empire Ottomane depuis Constantinople jusqu'aux frontières des Empires d'Autriche et de Russie. Strasbourg. Levrault. 1 Rthlr.

Plan de Constantinople avec ses fauxbourgs en Europe et Scutari en Asie à l'échelle de 1/20000. Strasbourg. Levrault. 15 Sgr.

Atlas von Europa

nebst den Kolonien.

Für Geschäftsmänner, Zeitungs-Leser und Besitzer des Conversations-Lexikons in einer Folge von Karten und einem alphabetisch eingerichtetem Texte,

bearbeitet

von

W. von Schlieben.

4. Leipzig. 1ter bis 6ter Heft. sauber illuminirt. 9 Rthlr.

Um Geschäftsmänner in den Stand zu setzen, sich schnell in verschiedenen geographischen Bestimmungen zu orientiren, ist vorstehender Atlas als ein unentbehrlicher Hausbedarf zu empfehlen; in dieses Urtheil haben fast alle bis jetzt bekannt gewordenen Recensionen in literarischen Blättern eingestimmt. Die General-Karten geben die Eintheilung des ganzen Landes; die Haupt-, Fluß- und Gebirgs-Verbindung, und die Spezial-Karten deuten die einzelnen Ortschaften nach Grenzen, Flüssen und Hauptsträßen an. Auf den Karten sind die Namen der Oerter mit großer Schrift deutlich angegeben, um für schwache Augen deren Aufsuchung zu erleichtern. Der dazu gehörige Text giebt in Alphabetischer Reihenfolge alle Ortsnamen und dient dazu, die Brauchbarkeit dieses Atlas zu erhöhen.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 26. April 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 14 Sgr. 3 Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	= Rthlr. 18 Sgr. = Pf.

Erste Beilage zu No. 50. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 28. April 1827.

Aufruf und Bitte an edle Menschenfreunde.

Am verflossenen Freitag, als am 20sten d. M., war über unsere lange vor Unglück bewahrt gebliebene Stadt ein trauriges Schicksal verhängt. Abends nach 8 Uhr brach in einer Seiten-Gasse Feuer aus, welches bei einem in steter Richtung scharf wehenden Winde mit solcher Heftigkeit um sich griff, daß der Anstrengungen der hiesigen Einwohner, und des freundschaftlichsten Beistandes unserer lieben Nachbarn ungeachtet, in wenig Stunden 7 Wohnhäuser nebst Hintergebäuden gänzlich in Asche gelegt wurden, das 8te Haus aber, obgleich massiv, bis auf die unterste gewölbte Etage rein ausbrannte. Bei der Schnelligkeit und Vehemenz der schrecklich wüthenden Flammen, in denen selbst ein Jüngling von 16 Jahren, zum Besuch hier, seinen Tod fand, und die sonst noch einige Menschen sehr beschädigten, konnte nur wenig, von Vielen gar nichts gerettet werden. Dreißig, größtentheils unbemittelte, fast aller Habe beraubte Familien sind ohne Obdach, und haben, von Allem entblößt, einstweilen nur nothdürftig untergebracht werden können. Die beklagenswerthen Haus-Eigenthümer stehen mit Thränen im Auge auf ihren noch rauchenden Trümmern, und blicken trostlos einer düstern Zukunft entgegen. Für alle diese Unglücklichen zu wirken, ist aus Unterzeichneten ein Verein gebildet worden, der es wagt, die in jetziger schweren Zeit nur zu oft in Anspruch genommene Wohlthätigkeit einheimischer und auswärtiger Menschenfreunde auch für sie anzurufen. Wir hegen die tröstende Hoffnung für unsere dringende Bitte um liebreiche Hülfe, recht viel edle Herzen zu finden, da sie für unsern Ort zum erstenmal ergehet, nachdem er so glücklich gewesen, seit einer langen Reihe von Jahren zur Linderung fremder Noth beizutragen. Zur Empfangnahme der uns zukommenden Gaben der Liebe ist jeder Einzelne von uns gern bereit, und wird jedes, auch das kleinste Scherflein, mit dem gerührtesten Danke angenommen, redlich verwaltet, so wie unter öffentlicher Rechnung-Ablegung aufs Unpartheilichste vertheilt werden; unser Vater im Himmel aber wird vergelten, was dem leidenden Mitbruder geschah. Waldenburg, am 23. April 1827.

Berger. Centner. Hammer. Leuschner. Ph. Pflücker. Schüller.

Für die Griechen ist ferner eingegangen:

Durch Herrn Professor Dr. Schulz:

1) Vom Hrn. Medicinal-Rath, Prof. Dr. Otto, halbjähriger Beitrag für Johannis bis Weihnachten 1826 4 Rthlr. 2) Vom Herrn Professor Dr. Bernstein monatlicher Beitrag für 7 Monate, nämlich bis ult. März 1827 7 Rthlr. 3) Vom Hrn. Prof. Dr. Regenbrecht für Jan. bis Mai d. J. monatlich 1 Rthlr., 5 Rthlr. 4) Vom Hrn. Stud. Jur. A. Th. 1 Rthlr. 5) Vom Herrn Cand. Th. R. für Februar und März d. J. 1 Rthlr. 6) Vom Unterzeichneten selbst für April, Mai und Juni 3 Rthlr. Summa 21 Rthl.

Durch Herrn Medicinal-Rath Dr. Kruttge:

Von einem Ungenannten 5 Rthlr.

(Diorama.) Das Diorama von Siegert am Kreuzhofe wird morgen Sonntag den 29. April wieder eröffnet. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Conzert-Nachricht.

Die unterzeichneten laden hierdurch das hochverehrte kunstliebende Publikum zu einer musikalischen Abendunterhaltung ganz ergebenst ein, welche Montags den 30sten April Abends um 7 Uhr im Musiksaal der Universität statt finden wird.

Programm.

Erster Theil:

1) Ouverture. 2) Sopran-Arie von Mozart. 3) Baß-Arie: „der Morgen." 4) Variationen für Pianoforte von Moscheles. 5) Duett aus Oberon von C. M. v. Weber. 6) Baß-Arie von Mozart. 7) Zum Beschluß dieses Theiles: Ein beliebtes Duettino aus einer Wiener Local-Posse.

Zweiter Theil:

1) Ouverture. 2) Sopran-Arie von Rossini. 3) Romanze: „An die Geliebte." 4) Vokal-Quartett ohne Begleitung. 5) Romanze für Sopran von Spohr. 6) Duett von Mercadante aus Elise und Claudio. 7) Zum Beschluß: Ein beliebtes Tyroler National-Duettino.

Einlaßkarten zu zwanzig Silbergroschen sind in den Musikhandlungen der Herren Leuckart (am Ringe) und Förster (auf der Schuhbrücke) so wie auch in der Wohnung der Unterzeichneten (äußere Ohlauer Straße No. 40. im zweiten Stock) von heute an zu haben. Am Eingange des Saales kostet die Einlaßkarte einen Thaler. Noch Näheres besagen die Anschlagezettel.

Franz und Clara Siebert, Großherzogl. Badische Hofsänger.

(Oeffentliches Aufgebot.) Auf den Antrag der Johanne Henriette Christiane gebornen von Bünau, jetzt verehelichte Hauptmann v. Uthmann zu Schweidnitz werden von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht alle diejenigen, welche an das derselben angeblich verloren gegangene Hypotheken-Instrument über 1874 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. bestehend in 1) der Ausfertigung und Confirmation von Seiten der ehemaligen hiesigen Königl. Ober-Amts-Regierung vom 3. August 1796, des darin inserirten Kauf-Kontracts d. d. Berthelsdorff den 19. Mai 1796 zwischen dem Landes-Aeltesten Siegmund Wolff v. Nothkirch als Verkäufer und dem Julius Heinrich Freiherrn v. Galen als Käufer über die Güter Rohrau und Teuderau, Ohlauschen Kreises, Notariats-Attestes de eodem, des Nachtrags zu diesem Kontracte d. d. Breslau den 24sten Juni 1796 und Notariats-Attestes de eodem, der Intabulations-Note vom 22sten October 1796 und 2) der zu letzterer gehörigen Ausfertigung des Hypotheken-Recognitions-Scheins de eodem über die für den Verkäufer von Rothkirch Rubr. III. Nro. 9. auf genannte Güter eingetragenen 17000 Rthlr. rückständigen Kaufgelder und 4 1/2 pro Cent Zinsen ex decreto vom 20sten September 1796. 3) der Cession vom 13ten Januar 1797 über die von dem rc. von Rothkirch von den 17,000 Rthlr. der Johanne Magdalene verehelichten Ober-Amts-Regierungs-Räthin von Böhmer, gebornen von Pietruskу abgetretenen 3000 Rthlr. nebst Zinsen von Weihnachten 1796 nebst Ingrossations-Note vom 17ten Februar 1797. 4) dem Hypotheken-Recognitions-Scheine vom 17ten Februar 1797 über die für die von Böhmer eingetragene Cession über 3000 Rthlr. 5) der von der Letztern für die Kinder 1ster Ehe des Heinrich von Bünau, namentlich: a) Johanne Henriette; b) Günther; c) Amalie; d) Elisabeth Juliane; e) Heinrich und f) Rudolph Geschwister von Bünau über diese 3000 Rthlr. nebst Zinsen seit Johanni 1799 ausgestellten Cession vom 5ten July 1799 mit der Eintragungs-Note vom 28sten August 1799. 6) dem Hypotheken-Recognitions-Schein zu Letzterer de eodem über die für die v. Bünauschen Geschwister eingetragene Cession der 3000 Rthlr. 7) einem Schreiben des Königl. Pupillen-Collegii zu Glogau vom 2ten October 1801 wornach die dem v. Bünau auf Rohrau und Teuderau durch das Schooßfall Recht von seinem verstorbenen Sohne Rudolph auf die 3000 Rthlr. angewiesenen 1125 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschrieben werden sollen und Löschungs-Note dieser 1125 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. ex decreto vom 23sten October 1801. 8) den Cessions-Instrumenten vom 8ten Februar 1812 und ausgefertiget von Seiten des hiesigen Königl. Pupillen-Collegii am 18ten ej. über die von Erben und Kindern der verstorbenen Johanne Christiane Dorothea verehelichten v. Bünau, gebornen v. Yorck, der Johanne Christiane Henriette v. Bünau abgetretenen, von

den 3000 Rthlr. nach Abzug der 1125 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. gebliebenen 1874 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf., worauf nach der Angabe der Extrahentin, verehelichten Hauptmann von Uthmann, bereits 874 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. gezahlt worden, mithin das verlorne Hypotheken-Instrument nur noch auf 1000 Rthlr. validirt, so wie an die Post der 1874 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. als Eigenthümer, endlich als Cessionarien der Erben derselben Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben ausgesetzten Termine den 3ten July 1827 Vormittags um 11 Uhr vor dem ernannten Kommissarius Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Höpner auf dem hiesigen Ober-Landes-Gericht im Partheien-Zimmer entweder in Person oder durch Bevollmächtigte, (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Kommissarien der Justiz-Kommissions-Rath Klettke, Justiz-Kommissions-Rath Morgenbesser und Justiz-Kommissarius Bolzenthal vorgeschlagen werden) anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Die in dem angesetzten Termine ausbleibenden Interessenten werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt und in dem Hypotheken-Buche bei dem verhafteten Gute gelöscht, wegen des Restes der 1000 Rthlr. aber ein neues Instrument ausgefertiget und bei der ursprünglichen Post im Hypotheken-Buche bemerkt werden. Breslau den 19ten Februar 1827.

Königlich Preußisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung über ausgeschlossene Güter-Gemeinschaft.) Von dem unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegio wird zur Vermeidung aller Zweifel hierdurch bekannt gemacht, daß die statutarische Gütergemeinschaft zwischen der unter der vormundschaftlichen Oberaufsicht des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii zeither gestandenen und jetzt für großjährig erklärten Friderike Caroline Agnes geborne Rother, und Ihrem Ehemanne dem Pächter und Administrator der Herrschaft Schräbsdorf, bei Frankenstein, Landwehr-Lieutenant Franz Dittrich, sowohl wegen seines eximirten Gerichtsstandes bei Einschreitung der Ehe mit seiner vorgedachten Ehefrau, als auch in Gemäßheit der von letzterer bei dem Gerichtsamte der Herrschaft Schräbsdorf am 5ten v. Mts. gerichtlich abgegebenen Erklärung, bei Erlangung ihrer Großjährigkeit, ausgeschlossen worden ist. Breslau den 13. März 1827. Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

(Bekanntmachung.) Zur Beförderung des Absatzes der inländischen Wolle wird die Seehandlungs-Societät auf vieles Ansuchen, ihr Woll-Beleihungs- und Sortirungs-Geschäft auch in diesem Jahre in Breslau und Berlin fortsetzen lassen. Die Bedingungen unter welchen dies geschieht, werden von den Woll-Comptoiren in Breslau und Berlin ausgegeben. Diejenigen, welche sich die Theilnahme sichern wollen, können sich vom 20sten April d. J. an, unter ungefährer Angabe der zu deponirenden Quantitäten, bei erwähnten Comptoiren schriftlich melden, und wird, bei sodann erfolgender Einlieferung der Wolle, sowohl was die Beleihung als die Sortirung und Versendung nach dem Auslande betrifft, die Reihefolge der geschehenen Anmeldungen genau beobachtet werden. Zur Erhaltung der nöthigen Ordnung sollen die Magazine der Seehandlung in den Markttagen geschlossen bleiben; dagegen aber kann die Ablieferung der Wolle vorher, und zwar vom 20sten Mai d. J. an und nachher in den nächsten 3 Tagen nach den Märkten, erfolgen. Außer der in Berlin schon bestehenden Sortirungs-Anstalt wird, zur Erleichterung des Geschäfts, für dieses Jahr noch eine zweite Sortirungs-Anstalt in Breslau eingerichtet. Bei diesen Anstalten müssen ausgedehnte Vorbereitungen gemacht werden und es ist daher nöthig, daß bei den zur Sortirung anzumeldenden Quantitäten, wozu indeß die geringere Wolle unter dem ungefähren Werth von 40 Rthlr. pro Centner nicht geeignet ist, eine baare Einzahlung von 10 Sgr. für jeden Centner, von den Woll-Eigenthümern zur Sicherung der Ablieferung geleistet werde. Dieser Betrag wird den Eigenthümern bei der wirklichen Ablieferung gut geschrieben; dagegen fällt derselbe den gedachten Anstalten zur Deckung der vergeblich gemachten Auslagen anheim, wenn die zur Sortirung angemeldete Wolle nicht spätestens bis zum 30sten Juny 1827 eingeliefert werden sollte. Berlin am 5ten April 1827. Der Chef des Seehandlungs-Instituts.

(gez.) Rother.

(Bekanntmachung.) Zur Verpachtung der hiesigen Bürgerwerder-Gräserei auf drei hintereinander folgende Jahre, ist ein Termin auf den 2. Mai c. Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden, zu welchem sich Pachtlustige in dem Bureau des unterzeichneten Gouvernements einzufinden haben. Die im Termin bekannt zu machenden Bedingungen können vorher in dem genannten Bureau eingesehen werden. Breslau den 25. April 1827.

Königliches Preußisches Gouvernement. v. Strantz.

(Bekanntmachung.) Die Handlung Kramsta in Freiburg ist Willens auf einem von dem Hofegärtner George Friedrich Walter in Pösnitz, hiesigen Kreises, erkauften Grundstücke eine Leinwand-Walke zu etabliren. In Gemäßheit des Edikts vom 28. October 1810 wird dieses Vorhaben der Handlung Kramsta hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle diejenigen, welche ein diesfälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls die landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Walk-Anlage nachgesucht werden wird. Waldenburg den 25. April 1827.

Königlich Landräthliches Amt. Gr. Reichenbach.

(Bekanntmachung.) Den Festsetzungen der §§ 11 und 12 des Gesetzes wegen Ausführung der Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 gemäß, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß auf den Antrag der katholischen Pfarrwiedmuth zu Groß-Kauer, Glogauschen Kreises, das auf die Grundstücke dieser Wiedmuth haftende Schaafhutungsrecht des Dominii abgelöst werden soll. Es ist letzteres aber ein Fidei-Commiß der Gräflich von Schlabrendorfschen Familie und zu den Seppauer Güthern gehörig, daher sowohl die nächsten Anwärter, als alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen werden, in termino den 11. Juni c. a. im herrschaftlichen Schlosse zu Seppau Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, wo der Auseinandersetzungs-Plan der Interessenten vorgelegt werden soll. Im Falle des Außenbleibens hätte jeder zu gewärtigen, daß diese Ablösung zur Ausführung gebracht würde, und könnten sie später mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden. Denkwitz den 13ten März 1827. Der Königl. Special-Commissarius Glogauer Kreises. Mathis.

(Bekanntmachung.) Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in der Königlichen Fasanerie zu Hochwald bei Brieg in diesem Jahr gegen 200 Stück Fasanen-Eier zu verkaufen sind und Kauflustige sich wegen Ankauf, wo möglich aber bis zum 10ten Mai c., an den Königlichen Fasanenmeister Pietsch zu Hochwald in portofreyen Briefen wenden können, welcher auch die Preise näher angeben wird. Scheidelwitz den 22sten April 1827.

Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

(Freiwillige Versteigerung.) Das in der Königlich Sächsischen Oberlausitz, 2¼ Stunden von Budissin, eben so weit von Kamenz, 2 Stunden von Bischofswerda und 5 Meilen von Dresden entfernte, in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend gelegene, landtagsfähige Erb- und Allodial-Ritterguth Pannewitz, welches im Jahre 1794 für 37,000 Thaler und im Jahre 1805 für 50,100 Thaler verkauft worden ist, soll nebst allen Ein- und Zubehörungen, auch vollständigem Inventario und zwar, nach der Wahl und dem Antrage des Herrn Besitzers vor den unterzeichneten Gerichten den achten Juni 1827 öffentlich, jedoch freiwillig und mit vorbehaltener Auswahl unter den Licitanten, an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr an allhiesiger gewöhnlichen Gerichtsstelle einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen. Ein über dieses Gut angefertigter Nutzungsanschlag, so wie die Verkaufsbedingungen können sowohl bei dem Herrn Advocat Ottomar Fiebler in Dresden, Johannisgasse No. 32. a. Winterbergsches Haus, als bei dem unterzeichneten Gerichts-Verwalter zu Budissin eingesehen, auch gegen Erstattung der Kopialgebühren, in Abschrift mitgetheilt werden. Pannewitz am 23sten April 1827.

Die Patrimonialgerichte allda und Karl August Ehrig, verpfl. Ger. Verwalter.

(Verpachtung.) Die Rindvieh-Nutzung oder Milch-Pacht auf dem Gute Pohlanowitz ist sofort zu verpachten, wozu sich Zahlungsfähige bei dortigen Wirthschafts-Beamten zu melden haben.

(Verpachtung.) Endesunterzeichneter ist gesonnen, Termin Johanni d. J. die zu seinen Gütern Nieder-Pomsdorff, Neuhauß und Glambach, Münsterberger Kreises, gehörenden Vorwerke, einzeln oder im Ganzen auf 9 Jahre zu verpachten. Der diesfällige Bietungs-Termin ist den 11. Mai d. J. früh 9 Uhr im Schlosse zu Nieder-Pomsdorff, und der Amtmann Warmbrunn zu Neuhauß ist bereit an jedem Tage die Verpachtungs-Gegenstände nebst dem Verpachtungs-Entwurfe zu zeigen. Die Beschreibung der Verpachtungs-Gegenstände liegt zur Einsicht zu Breslau beim Agenten Herrn Schorske, Katternstraße No. 12, zu Liegnitz beim Königl. Justiz-Commissarius Herrn Weltzel, zu Hermsdorff u. dem Kynast im Ober-Rent-Amt, zu Oppeln beim Stadt-Director Herrn Friedrich, zu Ratibor beim Königl. Justiz-Commissarius Herrn Eberhard und zu Neiße beim Hospital-Contrelleur Herrn Potenz. Nieder-Pomsdorff den 21. April 1827.

F. Gr. Schaffgotsch.

(Anzeige.) Die Mineral- und Moorschlammbäder des Hermanns-Bades bei Muskau, werden den 1sten Juny c. eröffnet. Das rußische Dampfbad, so wie frische Füllung der gesuchtesten Mineralwässer und die vom Dr. Struve künstlich nachgeahmten Carlsbader Brunnen, finden sich daselbst zum Gebrauch bereit. Es ist überhaupt für alles gesorgt, was zur Bequemlichkeit und Annehmlichkeit der Kurgäste beitragen kann. Bestellungen auf möblirte Wohnungen mit und ohne Betten, nach ihrer Beschaffenheit von 8 Sgr. bis 1 Rthlr. Court. Miethzins täglich, nimmt die Fürstliche Bade-Direction an. Hermannsbad im April 1827.

Die Fürstlich Pückler Muskausche Bade-Direction.

Nachweiß eines verkauflichen schönen Landguthes.

Dieses Guth gehört in mehrerer Hinsicht zu den schönsten Güthern in Schlesien und hat alle Regalien der Landwirthschaft, einen gutbestandnen ansehnlichen Forst, und hält bey dem vorhandenen großen Ueberfluß an Wiesewachs, von welchem jährlich an 600 Fuder gewonnen werden, einen starken, vorzüglich schönen Viehstand an Kühen und hochveredelten Schaafen. Die Vorwerke haben durchgehends massive, mit Ziegeln gedeckte Gebäude, und sind groß und regelmäßig gebaut. Das herrschaftliche Wohnhaus empfiehlt sich nicht allein durch sein prachtvolles Aeußere und die innere moderne Einrichtung der Zimmer und Säle, die geschmackvoll gemalt und zum Theil mit fournirten Fußböden versehen sind, als wie auch besonders durch seine äußerst freundliche Lage, indem es von allen Seiten mit Englischen Parthien und daran stoßenden schönen Wiesen umgeben ist, in welchen Pavillons, Badehäuser und schöne Wasser-Parthien vorhanden sind. Dieses Guth wünscht der Eigenthümer, eingetretener Verhältnisse wegen, entweder zu verkaufen, und zwar für einen möglichst billigen Preiß, oder auch gegen ein kleineres Guth zu verhandeln. Hierüber ist das Nähere zu erfahren in Breslau bey dem Commissionair Gallitz, auf der Odergasse Nro. 12. im ersten Stock wohnhaft.

(Verkaufs-Anzeige.) Eine halbe Meile von Breslau, ist eine Windmühle in dem besten Zustande, mit Acker, 2 Obstgärten, ein schönes Wohnhaus nebst einer gut eingerichteten Bäckerei veränderungshalber billig zu verkaufen. Kauflustige werden ersucht sich zu melden: Altbüßer-Straße No. 1. im Gramanschen Commissions-Bureau.

(Anzeige.) Die angekündigte Auction vom 26sten April hat den 30sten ihren Fortgang, auf der Ohlauer-Straße in der goldnen Krone im Gewölbe, von Leinwand, Schnittwaaren und Tuchresten, nebst verschiedenen Meubeln. Lerner.

(Warnung.) Da ich meine etwanigen Bedürfnisse jedesmal sofort bezahle, so ersuche ich hiemit, auf meinen Namen Niemanden wer es auch seyn möchte, etwas zu borgen, indem ich keine dergleichen Schulden anerkennen und noch weniger für solche Zahlung leisten werde. Breslau den 26sten April 1827. Joh. Elisabeth verw. Kaufmann Brückner, geborne Meyer.

(Bekanntmachung.) Dem sich verbreitenden Gerüchte, daß ich mein Tuch-Geschäft aufgebe und nach Brieg ziehen werde, widerspreche ich hiermit, indem ich mich mit meinem immer vollständig versehenen Lager in Tuch, Casimiren und den zu Sommerbekleidungen für Herren, sehr beliebten Drap de Dames zur gütigen Abnahme in den billigsten Preisen empfehle.

August Schneider, Albrechts-Straße No. 57, gleich am Ringe.

(Neue Musikalien.) Im Verlage der Breitkopf- und Härtelschen Musikhandlung in Leipzig, welche in Breslau bei F. E. C. Leuckart zu haben sind: Kegel, Orgelschule, zunächst für Organisten in kleinen Städten und auf dem Lande. 2 Rthlr. — Backofen, Harfenschule, neue Ausgabe. 2 Rthlr. — Boieldieu, Gesänge aus der Oper: die weisse Dame, mit Begleitung der Guitarre, arr. von Lehmann. 1tes u. 2tes Heft, à 25 Sgr. Molino, 2te Notturno p. Pf. et Guit. Op. 44. 15 Sgr. — Herold, Marie, Oper im Clavier-Ausz. mit franz. und deutsch. Texte. 2 Rthlr. — Mozart, Missa pro defunctis, Requiem. Part. Neuer Ausg. 5 Rthlr. Derselbe, Arie: Non so, donde vienne (Wie Wellen des Stromes) mit Begl. d. Pianof. 15 Sr. — Neukomm, Christi Grablegung. Oratorium. Part. Op. 49. 5 Rthlr. Derselbe, die vollständigen Gesang- und Orchestre-Stimmen. 6 Rthlr. Derselbe, die Gesangstimme allein. 1 Rthlr. 15 Sgr. Derselbe, der Clavier-Ausz. daraus. 2 Rthlr. 15 Sgr. Derselbe, Messe de Requiem à 5 parties en Choeur avec acc. de gr. Orchestre. Part. Op. 50. 5 Rthlr. Derselbe, Psalmen für 1 Singst. mit Begl. der Orgel oder Pf. Op. 51., No. 1 der 97ste Psalm 15 Sgr., No. 2 der 63ste Psalm 10 Sgr., No. 3 der 126ste Psalm 7½ Sgr., No. 4 der 98ste Psalm 7½ Sgr. — Rossini, le Siège de Corinthe (die Belagerung von Corinth), Klavier-Ausz. des Componisten, mit franz. und deutsch. Text 5 Rthlr. — Schneider, 6 religiöse Gesänge für Sopran, Alt, Tenor und Bass. Part. 3 Hefte à 20 Sgr. Derselbe, dito in Stimmen 3 H. à 20 Sgr. Sutor, Lieder f. 2 Tenor- und 2 Bass-Stimmen 1stes H. neue Ausg. 15 Sgr. — Winter, Messe de Reqniem à 4 voix (mit latein. und deutsch. Text) arr. p. Pf. 2 Rthlr. — Portraits von Clementi 10 Sgr., von Kalkbrenner 10 Sgr., von Marcello 10 Sgr., von Moscheles 10 Sgr.

(Anzeige.) Das allerneueste zu Damen-Kleidern, Ecorce Chinoise, in ganz ächten Farben, erhielt direct aus Paris und offerirt zum möglichst billigsten Preise, die Mode-Waaren-Handlung von

Salinger Manheimer & Pincus Manheimer in No. 1. am Ecke des Ringes und der Nicolai-Straße.

Lucerne-Saamen-Offerte.

Von meinem ächten franz. sehr schönen Luzerne-Saamen ist noch eine kleine Parthie, der Centner zu 24 Rthlr. abzulassen, bei F. A. Hertel.

Kleesaamen

rothen und weißen, franz. Luzerne, englisch und franz. Raygras, offerirt zu billigen Preisen

Carl Fr. Keitsch, Stockgasse No. 1.

(Toiletten-Leinwand betreffend.) Unterzeichneter, welcher 3 oder 4mal im Jahre die sämmtlichen Tuchfabricken in den Rheinprovinzen besucht, wünscht dabei den Verkauf von Toiletten-Leinwand für ein solides Haus gegen billige Provision zu übernehmen und wird auf desfallsige Anfrage sogleich die sonst nöthige Auskunft ertheilen. Chr. Wilh. Wagner, in Aachen.

(Bekanntmachung.) Indem ich den Gasthoff allhier, zum goldnen Schwerdt genannt, erkauft, mache ich einem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt: daß für gute und bequeme Aufnahme, so wie den Conjuncturen angemessene Billigkeit Sorge tragen werde. Jauer den 26sten April 1827. Rentwich, Gastgeber.

(Anzeige.) Die neuesten Westen und Beinkleider-Zeuge in einer bedeutend großen Auswahl, ferner Drap de Château du parc in den neuesten Mode-Farben zu Bekleidungen für Damen und Herren, welches vorzüglich fein als dicht und sehr leicht zum Tragen ist, empfiehlt zur geneigten Abnahme unter Versicherung recht sehr billiger Preise, die Tuch- und Mode-Waaren-Handlung von Salinger Manheimer & Pincus Manheimer in Nro. 1. am Ecke des Ringes und der Nicolai-Straße.

(Anzeige für Blumen-Liebhaber.) Aus Harlem empfing wieder zum Verkauf eine Parthie dopp. Anemonen und Ranunkeln, Amarillis formosissima und feraria Tigrithia; dies zur gefälligen Beachtung. Gustav Heinke, Carls-Gasse No. 10.

Neues Etablissement.

Wir geben uns die Ehre einem hochgeehrten Publiko hier als auch in der Umgegend hiermit ergebenst anzuzeigen: daß wir auf der Junkern-Straße No. 30 der Post schrägüber, eine

Specerei-Handlung und Liqueur-Fabrique
(im Ganzen sowohl, als im Einzeln)
Dienstag den 1sten Mai eröffnen.

Genaue Kenntniß beider Branchen, verbunden mit einem sehr vollständigen Waarenlager, setzen uns in den Stand, die uns werdenden geschätzten Aufträge, sowohl hinsichtlich der Preise, als auch der reellen und prompten Bedienung, zur gänzlichen Zufriedenheit auszuführen.

Indem wir die ergebenste Bemerkung hinzufügen, daß wir z. B. den feinsten Zucker einzeln das preußische Pfd. mit 9 Sgr., im Hute 8½ Sgr., Syrop 3½ Sgr., Koffee von 7¼ Sgr. bis 11 Sgr., Rosinen 3½ Sgr.; ferner alle Sorten einfache Rosolys das preußische Quart mit 9½ Sgr., doppelte Liqueure 24 Sgr. verkaufen, enthalten wir uns aller Anpreisungen der übrigen Artikel mit Angabe der Preise, wir lassen uns vielmehr von dem Grundsatze leiten, daß gute und wohlfeile Waare sich von selbst empfiehlt.

Alle diejenigen, die uns daher mit ihren werthen Aufträgen zu beehren die Güte haben, werden sich in ihren Erwartungen gewiß nicht getäuscht finden, und bitten wir nur, uns mit recht zahlreichem Zuspruch zu erfreuen. Breslau den 26. April 1827. Fuchs & Schweitzer.

(Anzeige.) Wir haben unser Lager von

ächt vergoldeten Holz-Leisten

zu Bilder- Spiegel-Rahmen und anderweitigen Verzierungen auf das Vollständigste und in großer Auswahl schöner Desseins sortirt, und empfehlen solche zu billigen Preisen. Breslau den 28sten April 1827. Günther et Comp., Junkernstraße, der Post gegenüber.

Pariser Damentaschen und Kästchen neuster Art erhielten so eben und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Hübner & Sohn, neben der Naschmarkt-Apotheke No. 43.

(Anzeige.) Stonsdorffer März-Bier, von bester Qualität, empfiehlt C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße in der Pechhütte.

(Anzeige.) Franz. Ray und Honiggras, ganz frisch, empfiehlt billigst C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße in der Pechhütte.

(Anzeige.) Ranunkeln und Anemonen besitzt noch eine kleine Quantität C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße in der Pechhütte.

(Anzeige.) Einem geehrten Publicum und meinen resp. Herren Abnehmern widme ich hiermit die ergebene Anzeige, daß von mir zur mehrfachen Bequemlichkeit derselben, in dem auf der Nicolai-Straße sub No. 1. nahe am Ringe belegenen Hause eine Niederlage aller Sorten Hüte in Filz sowohl als Seide zur beliebigen Auswahl errichtet worden ist; besonders erlaube ich mir auf die leichten, feinen und wohlfeilen Filzhüte aufmerksam zu machen. Uebrigens soll bei allen von mir verfertigten Fabrikaten eine reelle Handlungsweise wie seither stets beobachtet werden, ich wage daher die Bitte um geneigte Abnahme.

A. F. Rother, Hutmacher-Meister, neue Weißgerbergasse Nro. 7.

Vorzügliche Mailänder seidene und englische Filzhüte, neuester Facon, für Herren

erhielten in bedeutender Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner et Sohn,
neben der Naschmarkt-Apotheke am Ringe Nro. 43.

(Anerbieten.) Der Studiosus Theologiae evangelicae, Gäbel, wünscht in der lateinischen, griechischen und polnischen Sprache, wie auch in der Mathematik, Geschichte und Geographie gefälligen Unterricht zu ertheilen. Das Nähere ist zu erfahren in der Neustadt, Seminarien-Gasse No. 10 eine Stiege hoch.

§ Local = Veränderung. §

Ich beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen: daß ich mein bisheriges Handlungs=Local aus der Börse am Roßmarkt nach der goldnen Krone am großen Ringe verlegt habe, und bitte ein geehrtes Publikum, mir auch fernerhin ihr gütiges Vertrauen schenken zu wollen. Breslau den 27sten April 1827. C. P. Gille, Rauch= und Schnupftaback=Handlung, vormals Niederlage von F. W. Kohlmetz, jetzt in der goldnen Krone am Ringe.

(Redouten=Anzeige.) Auf Verlangen findet Sonntag den 29sten April noch ein Ball en Masque im großen Redouten=Saal statt, welches ich hierdurch ganz ergebenst anzeige und bitte um gütigen Zuspruch. A. Pillmeyer.

(Loosen=Offerte.) Kaufloose zur 5ten Klasse 55ster Lotterie und Loose zur 87 kleinen Lotterie sind zu haben, bei
G. E. Gebhard, Untereinnehmer, Kupferschmiede=Straße No. 38 in 7 Sternen.

(Wirthschafts=Lehrlings=Gesuch.) Ein wohlerzogener, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher die Oekonomie zu erlernen wünscht, wird auf ein bedeutendes, drei Meilen von Breslau gelegenes Gut gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Tietze am Neumarkt im weißen Roß.

(Unterkommen=Gesuch.) Ein unverheiratheter Wirthschafts=Beamter der deutsch und polnisch spricht und bedeutenden Wirthschaften als solcher vorgestanden hat, sucht baldigst ein Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt der Agent Müller in der neuen Herrnstraße No. 17.

(Unterkommen=Gesuch.) Eine anständige, moralisch gute Frau, welche sowohl in der Stadt als auf dem Lande conditionirt, die Oberaufsicht über Kinder geführt, auch sich mit der häuslichen und Vieh=Wirthschaft vertraut gemacht und denselben vorgestanden hat, sucht bald ein anderweitiges Unterkommen dieser Art. Das Nähere ist zu erfahren im Hause No. 60. Ecke des Naschmarkts und Oderstraße, 2 Stiegen hoch auf der Gallerie.

(Offene Stelle.) Ein junger wohlerzogener Mensch, von rechtschaffnen Eltern, im Besitz der nöthigen Schulkenntnisse, außerhalb Breslau, welcher die Specerei=Handlung erlernen will, findet sogleich gegen ein mäßiges jährliches Kostgeld einen Platz, wo? erfährt man auf dem Neumarkt No. 1. in der steinernen Bank bei dem Kaufmann S. T. Felsmann.

(Gute Reise=Gelegenheit) nach Berlin und Leipzig auf der neuen Weltgasse im goldnen Frieden No. 36. bei Franke.

(Wohnungs=Gesuch.) Eine anständige stille Familie sucht in einem guten Hause innerhalb der Stadt eine Wohnung von 4 Stuben mit Zubehör zu Johanni c. zu beziehen und ersucht darauf reflectirende Vermiether, desfallsige Mittheilungen in der Nicolai=Straße neue Nummer 74. 2 Treppen hoch, gefälligst abgeben zu lassen.

(Zu vermiethen und Johanni zu beziehen) ist am Salzring No. 6. eine Wohnung im dritten Stock.

(Zu vermiethen.) In No. 83 auf der Ohlauer Straße ist ein offenes Gewölbe nebst Comptoir zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt nähere Nachricht darüber.

(Vermiethung.) In Nro. 1. auf dem großen Ringe am Paradeplatze ist der erste Stock, bestehend aus fünf Stuben, einem Kabinet und einem mit Glasfenstern versehenen Gange, auf Johanni d. J. zu beziehen, auch ist daselbst eine Bäckerei=Gelegenheit zu vermiethen. Das Nähere hierüber ist auf gleicher Erde in dem Kleider=Gewölbe, so wie drei Treppen hoch zu erfragen.

(Zu vermiethen) ist eine freundliche Wohnung und zu Johanni zu beziehen auf der Sailerstraße No. 41. Zu erfragen bei dem Hanshälter daselbst.

Zweite Beilage zu No. 50. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 28. April 1827.

(Proclama.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien, wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag des Krieges-Rath Herff, die Subhastation des, im Fürstenthum Breslau und dessen Namslauschen Kreise gelegenen, dem Kaufmann Christoph Berthold Johann Bodstein gehörigen Ritterguthes Polnisch-Marchwitz nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nutzungen, welches im Jahr 1826 nach der, dem hier aushängenden Proclama in vidimirter Abschrift beigefügten Taxe, Kreisjustizräthlich nach Abzug der dazu gehörigen, dem Extrahenten der Subhastation nicht mit verpfändeten, unter der Gerichtsbarkeit des Königlichen Land- und Stadtgerichts zu Namslau gelegenen, sogenannten Brieger Aecker und Böhmwitzer Roßgärten auf 62,220 Rthlr. 25 Sgr. 10 1/6 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in einem Zeitraume von 9 Monaten, vom 25sten Januar 1827 an gerechnet, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 25sten Mai 1827 und den 28sten August 1827, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 1sten December 1827 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Bergius im Partheyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses in Person oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Kletke, Justiz-Commissarius Paur und Justiz-Commissarius Dziuba vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können), zu erscheinen, die besondern Bedingungen u. Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben u. zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Auf die nach Ablauf des peremtorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird aber, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Breslau den 12ten December 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen der Anna verehl. von Larisch, das im Fürstenthum Oppeln und dessen Toster Kreise belegene freie Allodial-Rittergut Slupsko nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden soll, und die Bietungs-Termine auf den 24sten April 1827, den 24sten July 1827 und besonders den 30sten October 1827 jedesmal Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath von Schalscha angesetzt worden; so wird solches, und daß gedachtes Gut, nach der davon durch den Kreis-Justiz-Rath Hetschko aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 41,950 Rthlr. 22 Sgr. der Ertrag zu 5 pro Cent gerechnet, gewürdiget worden, den besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß gleich nach dem letzten Bietungs-Termin, welcher peremtorisch ist, der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Ratibor den 27sten October 1826. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der Erbin der verwittweten Jänisch, verwittweten Hegemeister Materne zu Poremba Czaar, bei Boleslawice, wird die ihr gehörige, daselbst verbrannte landschaftliche Zins-Recognition über den Pfandbrief: Cziasno — O. S. N. 5. über 500 Rthlr. hierdurch aufgeboten, dergestalt, daß diese Recognition, wenn solche nicht bis zum Johannis-Termin künftigen Jahres, spätestens den 8ten August k. J. zum Vorschein kommt, von selbst für erloschen geachtet, und nicht nur der Zinsen-Betrag der Eigenthümerin verabfolgt, sondern auch derselben eine neue Interessen-Recognition sofort ausgefertigt werden wird. Breslau den 16. October 1826. (L. S.)

Schlesische General-Landschafts-Direction. Frhr. v. Stein. G. v. d. Goltz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Kretschmers Gottlieb Giesel, als Realgläubiger, soll das dem Bürger und Branntweinbrenner Samuel Gottlieb Hennig gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialienwerthe auf 6547 Rthlr. 21 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Prozent aber auf 6347 Rthlr. abgeschätzte Grundstück No. 114. auf dem Stadtgut Elbing nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23sten April 1827 und den 23sten Juny, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23sten August 1827 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Hufeland in unserm Parteien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 19. December 1826.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastation.) Auf den Antrag des Ober-Landes-Gerichts-Calculator Hoben, soll das dem Cichorien-Fabrikant Böber gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent auf 1470 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück Nro. 86. der Wolfswinkel genannt und in der Ohlauer Vorstadt gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 22sten März und den 26sten April, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 25sten Mai c. Vormittags 10 Uhr vor dem Hrn. Justiz-Rath Rode in unserm Partheienzimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 13ten Januar 1827.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Bäckermeister J. W. Lemrichschen Erben soll das dem Bäcker-Meister Johann Paul Schmidt gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 5018 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 5591 Rtlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 1189. (Straßen-Nro. 76.) auf der Ohlauerstraße im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 23sten April c. und den 25sten Juni c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 27sten August Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Pohl in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 16ten Januar 1817.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Partkrämer Johann Abraham Hoffmann, sollen die demselben gehörigen, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweißt, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werthe auf 171 Rthlr. 18 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 1957 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzten beiden Buden No. 75. und 76. auf dem Markte im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 12ten Julius c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 23sten März 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag der Erben der verwittweten Pastor Rambach soll das dem Coffetier Leuckart gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werth auf 13729 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 11,443 Rtlr. abgeschätzte Grundstück No. 108. auf dem Vincenz-Elbing Prinz von Preußen genannt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtige Bekanntmachung aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 2ten Juli und den 3ten September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 2ten November Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Krause in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 27sten März 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 7. Mai c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadt-Gerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkern-Straße verschiedene Effekten, bestehend in Betten, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 25. April 1827.

Königliche Stadt-Gerichts-Executions-Inspektion.

(Verkaufs- und resp. Verpachtungs-Anzeige.) Die im Rybnicker landräthlichen Kreise, 2 Meilen von Rybnick, 2 Meilen von Loslau, und 1 1/2 Meile von Ratibor belegenen Rittergüter Dziemierz, Zyttna und Luckow, sollen im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden principaliter verkauft, eventualiter aber auch von Johannis d. J. ab auf 6 Jahre verpachtet werden. Kauf- und resp. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 28sten May d. J. hierzu anberaumten Termin vor dem ernannten landschaftlichen Kommissarius, Landes-Aeltesten und Landrath Herrn von Wrochem in dem hiesigen Landschaftshause entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben und, Falls selbige für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag entweder für den Verkauf oder die Verpachtung zu gewärtigen. Uebrigens steht es Jedem frei, sich in der Zwischenzeit von dem Zustande gedachter Güter an Ort und Stelle näher zu überzeugen. Ratibor den 23sten Februar 1827.

Ober-Schlesische Fürstenthums-Landschaft. von Reiswitz.

(Verkaufs- und respektive Verpachtungs-Anzeige.) Die im Rosenberger Kreise, 1 Meile von der Kreisstadt, 1 Meile von Landsberg und 2 Meilen von Creutzburg belegenen Güter Bischdorf, Kostellitz, Zarzisk, Wyttocka, Friedrichswille, Groß- und Klein-Boreck, Eisenhammer, Bruniez, Gottliebenthal, Christianenthal, Alt-Karmunka, Wollentschin, Radlau, Kolpinitz und Ellguth sollen im Wege der öffentlichen Licitation entweder im Complex oder in nachstehenden drei Parzellen, namentlich: I. Bischdorf nebst den Dörfern Zarzisk, Groß- und Klein-Boreck, Bruniez ꝛc.; II. Kostellitz, Wyttocka und Ellguth; III. Alt-Karmunka, Wollentschin, Radlau und Kolpinitz an den Meistbietenden principaliter verkauft, eventualiter aber auch von Johannis d. J. ab, auf sechs Jahre verpachtet werden. Kauf- und resp. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich in dem auf den 31. Mai d. J. hierzu anberaumten Bietungs-Termine vor dem ernannten landschaftlichen Commissarius, Landes-Aeltesten und Landrath Herrn v. Wrochem in dem hiesigen Landschaftshause entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und Falls selbige für annehmbar befunden werden, sodann den Zuschlag entweder für den Verkauf oder die Verpachtung zu gewärtigen. Uebrigens steht es Jedem frei, sich in der Zwischenzeit von dem Zustande gedachter Güter an Ort und Stelle näher zu überzeugen. Ratibor den 23. Februar 1827.

Oberschlesische Fürstenthums Landschaft.

(Bekanntmachung.) Es wird hiermit bekannt gemacht, daß zwischen dem Rothgerber Ernst Hanel und seiner majoren gewordenen Frau, Francisca gebornen Dinler, hierselbst, die beiderseitige Gütergemeinschaft ausgeschlossen worden ist. Neisse den 8. März 1827.

Königl. Preuß. Fürstenthums-Gerichts.

(Proclama.) Es wird hierdurch, Antrags gemäß, zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Herr Kaufmann Itzig Jacob Braun die hier statutarisch geltende allgemeine Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, mit seiner Ehefrau, Lina geborne Meyer, vermöge des mit ihr geschlossenen Ehe- und Erb-Vertrags für beständig, auch über die Jahre der Majorennität der verehelichten Braun hinaus, ausgeschlossen hat. Grünberg den 30sten März 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zur öffentlichen Veräußerung der pro 1827. in Natura abzuliefernden Heidersdorffer Mühlen-Zinsen, bestehend in 1 Schfl. 6 Mtzn. Weitzen Mehl, 12 Scheffel 4 1/4 Metzen Roggen- oder Herren-Mehl, 159 Scheffel 6 1/4 Metzen Gesinde Brodtmehl, 40 Scheffel 14 Mtzn. Kleyen, sämmtlich Preuß. Maas, ist der Bietungs-Termin auf den 15ten May 1827 Nachmittags um 2 Uhr im unterzeichneten Amte anberaumt worden. Indem Kauflustige hierzu eingeladen werden, bemerken wir zugleich, daß der Bestbietende bis zum Eingange des Zuschlages an sein Gebot gebunden bleibt. Käufer ist verpflichtet, sich das erstandene Zinsguth bei den Censiten in Heidersdorff selbst abholen zu lassen, und die übrigen Bedingungen werden bei der Licitation bekannt gemacht werden. Nimptsch den 20sten April 1827.

Königliches Rent-Amt.

(Edictal-Citation.) Auf Antrag der Lieutenant von Thielauschen Erben werden alle diejenigen, welche an das auf dem unter No. 1. zu Silberberg gelegenen Hause ursprünglich für den Kaufmann Peter Augustin Schlesinger zu Neurode Rubr. III. No. 4. haftende Hypothekenactivum von 400 Rthlr., so wie an das diesfällige Hypotheken-Instrument vom 7ten Januar 1804 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus sonst einem Rechtstitel einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem auf den 30sten July c. Vormittags um 10 Uhr anstehenden Termine in unserm Commissionszimmer zu erscheinen, und ihre diesfälligen Ansprüche anzugeben, und gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, und die Amortisation des oben bezeichneten Instruments, so wie auf weitern Antrag die Löschung dieses Hypothekenactivums erfolgen wird. Frankenstein den 18ten März 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Aufgebot.) Alle diejenigen, welche auf nachstehende verloren gegangene Dokumente, als: a) auf das gerichtliche Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 12. Mai 1727 über das, ursprünglich für das Karschauer, später ex cessione vom 15. Januar 1777 aber für das Steinkircher Kirchen-Aerarium auf dem sub No. 17 zu Grögersdorf hiesigen Kreises belegenen Bauergute haftende Kapital von 200 Thlr. schlesisch oder 160 Rthlr.; b) auf das gerichtliche Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 2. Februar 1764 über das für das Steinkircher Kirchen-Aerarium auf der sub No. 9 zu Tiefensee hiesigen Kreises belegenen Hofegärtnerstelle haftende Kapital von 48 Rthlr.; c) auf das gerichtliche Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 6ten Februar 1764 über das für das Steinkircher Kirchen-Aerarium auf dem sub No. 34 zu Grosknieguitz belegenen Bauergute haftende Kapital von 400 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 31. July 1827 Vormittags um 10 Uhr vor unserm Deputirten Königl. Kammer-Gerichts-Referendarius Herrn Schregel an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen. Bei unterlassener Anmeldung werden dieselben nicht nur mit ihren etwanigen Ansprüchen an die verlorenen Documente präkludirt, sondern es wird ihnen deshalb auch ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das betreffende Document für amortisirt und nicht weiter geltend erklärt werden. Nimptsch, am 9. April 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Schulden halber subhastiren wir in termino peremtorio den 18. Mai c. Vormittags 9 Uhr das allhier sub No. 94 gelegene Haus nebst Obst- und Grasegarten, welches zusammen auf 400 Rthlr. detaxirt worden, und laden hierzu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Taxe bei uns stets während den Amts-Stunden eingesehen werden kann. Lublinitz den 4. März 1827.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht wird das den Laschinskischen Eheleuten gehörige, zu Klein-Perschnitz, Militschschen Kreises, belegene Freigut, welches gerichtlich auf 14931 Rthlr. 21 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden, im Wege der Execution subhastirt und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 26sten April, 28sten Juny und 30sten August d. J. jedesmal Vormittags um 9 Uhr in unserem Partheien-Zimmer angesetzt worden. Es werden demnach alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, vor dem ernannten Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Müller einzufinden, ihre Gebote unter den ihnen vorzulegenden Bedingungen abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, wenn sonst keine gesetzlichen Hindernisse obwalten, das Gut zugeschlagen, auf etwa später einkommende Gebote aber, wenn nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zuläßig machen, nicht reflectirt werden wird. Die von dem Gute aufgenommene Taxe kann übrigens von den Kauflustigen zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Behufe der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Trebnitz den 26sten Januar 1827. Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das mit einem im neuern Styl ganz massiv erbauten Wohnhause von 8 Stuben, 2 Gewölben und 3 gewölbten Kellern, außerdem aber noch mit einem bäuerlichen Wohnhause von 3 Stuben, 3 Kammern und 3 Kellern nebst gehörigen Stallungen und Wirthschaftsgebäuden versehene, nach der in hiesiger Registratur und bei dem Königlichen Stadtgericht zu Schweidnitz einzusehenden Taxe auf 14,497 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf. gerichtlich taxirte Bauergut No. 13, zu Weißstein, Waldenburger Kreises, soll in dem in hiesiger Gerichts-Canzlei angesetzten einzigen und peremtorischen Bietungs-Termine, den 11ten Juni l. J. Vormittag 10 Uhr subhasta verkauft werden, welches dem kauflustigen Publiko hiermit bekannt gemacht wird. Fürstenstein den 24. Februar 1827. Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichtsamt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Avertissement.) Nach der Verfügung Eines Königl. Ober-Landes-Gerichts soll der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Lieutenant Raaben, bestehend in einer goldnen Taschenuhr, silbernen Tabacksdose, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücken, öffentlich den 11ten May c. in dem Locale des hiesigen Königl. Domainen-Justiz-Amtes früh 9 Uhr gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Rybnick den 10ten April 1827. Königl. Domainen-Justitz-Amt.

(Subhastations-Patent.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers ist die Subhastation der zu Kotschanowitz belegenen, in dem Hypothekenbuch sub Nro. 1. angeführten und dem Erbscholzen Carl Ender zugehörigen Erbscholtisey, welche nach dem Nutzungs-Ertrage gerichtlich auf 4195 Rthlr. 29 Sgr. abgeschätzt worden, verfügt. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Terminen am 25sten April c. a., 27sten Juny c. a., besonders aber in dem letzten Termine am 29sten August c. a. Vormittags um 9 Uhr hieselbst auf unserer Gerichtsstube in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenen Mandatar zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu genehmigen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Creuzburg den 9ten Februar 1827.

Das Königl. Dom. Justiz-Amt Bodland Neuhoff.

(Bekanntmachung.) Der sub Nro. 1. zu Niekke im Gros-Strehlitzer Kreise belegene, auf 2555 Rthlr. 5 Sgr. 11 6/7 Pf. gerichtlich gewürdigte Kretscham und aller dazu gehörigen Realitäten, worauf außer dem Schankrecht, auch noch die Bierbrauerei- und Branntweinbrennerei-Gerechtigkeit ruht, soll ad instantiam mehrerer Real-Creditoren im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demgemäß werden Zahlungsfähige und Kauflustige hiermit eingeladen: in den drei angesetzten Licitations-Terminen, als den 27sten April, den 27sten Juny und besonders in dem peremtorischen Termine den 27sten August dieses Jahres in unserer Gerichtsstube zu Gros-Strehlitz zu erscheinen, die besondern Modalitäten und Bedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zum Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nicht nur der Zuschlag an den Bestbietenden erfolgen, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden soll. Gros-Strehlitz den 29sten Januar 1827. Das Königl. Preuß. Justiz-Amt Himmelwitz.

Adamczyk, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Nachdem über den Nachlaß des zu Ober-Salzbrunn, Waldenburger Kreises, verstorbenen Tischlermeisters Johann Gottlob Vogel, zu welchem ein daselbst belegenes, noch unausgebautes Haus gehört, und der nach dem Inventario in 2055 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. Activis und 4915 Rthlr. 2 Sgr. 4 Pf. Passivis besteht, unterm 7ten März c. der Concurs eröffnet worden und wir einen Termin zur Anmeldung und Ausweisung der Ansprüche der unbekannten Gläubiger der Masse, auf den 11ten Juni c. Vormittag 9 Uhr hieselbst anberaumt haben, so laden wir alle unbekannten Gläubiger zu diesem Liquidations-Termine unter der Warnung hierdurch vor, daß diejenigen, welche in demselben nicht erscheinen, mit allen ihren Forderungen an die Concurs-Masse werden präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Zugleich werden denjenigen, welche durch allzuweite Entfernung oder andere legale Ehehaften an der persönlichen Erscheinung gehindert werden sollten, und denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Justiz-Commissarien Langenmayr und Richter in Schweidnitz und Menzel in Landeshut in Vorschlag gebracht, an deren einen sie sich wenden und denselben mit Information und Vollmacht versehen können. Fürstenstein den 7ten April 1827. Reichsgräflich v. Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Bekanntmachung.) Der Neubau des auf der Burggasse hieselbst sub Nro. 375. abgebrannten Hauses, soll in Termino den 30sten Mai d. J. zu Rathhause hieselbst an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu wir approbirte Bauhandwerker hiermit einladen. Brieg den 20sten April 1827. Der Magistrat.

(Kräuterstellen-Verkauf bei Oels.) Die in hiesiger Marien-Vorstadt belegenen, dem Carl Friedrich Seidel zugehörigen, auf 5501 Rthlr. geschätzten beiden Kräuterstellen, sollen auf Antrag eines Hypotheken-Gläubigers auf den 27. Juni, 29. August und 31. October d. J. Vormittags 10 Uhr, welcher letztere Termin der entscheidende ist, auf hiesigem Stadt-Gericht zum Verkauf ausgeboten werden, und wird der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Die Taxe ist in der Registratur des Gerichts zu ersehen. Oels den 12. April 1827. Das Herzogliche Stadt-Gericht.

(Oeffentliches Aufgebot.) Alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrument vom 12ten Juny 1784 über 30 Thlr. Schl., ausgestellt von dem Freihäusler Franz Juracheck zu Gunsten der Kaminskyschen Pupillar-Masse des Magistratualischen Depositorii zu Cosel, und eingetragen Rubr. III. Nro. 1. auf der zu Pogorzelletz sub No. 5. gelegenen Freistelle als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 30sten Juny d. J. in der hiesigen Gerichts-Kanzeley angesetzten Termine gebührend anzumelden und nachzuweisen. Bei unterlassener Anmeldung werden dieselben nicht nur mit ihren Ansprüchen präkludirt, sondern es wird ihnen auch ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das bezeichnete Dokument für amortisirt und nicht weiter geltend erklärt werden. Schloß Birawa den 5ten März 1827.

Fürstl. Hohenlohesches Gerichts-Amt der Herrschaft Birawa.

(Edictal-Vorladung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hierdurch bekannt gemacht: daß über den in 5808 Rthlr. 4 Sgr. 8 2/7 Pf. Activis und 3897 Rthlr. 22 Sgr. 8 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß der hieselbst verstorbenen Josepha verwittweten Müller und Hausbesitzer Günther, geborne Neumann, dato der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß irgend eine Forderung haben, hierdurch aufgefordert, in dem zur Liquidation und Verification ihrer Ansprüche auf den 3ten July c. Vormittags 9 Uhr anberaumten Termine in der Standsherrl. Gerichts-Kanzelei hieselbst persönlich, oder durch einen legitimirten Bevollmächtigten, wozu ihnen bei Unbekanntschaft der Herr Justiz-Commissarius Hauptmann Franke und der Herr Justiz-Commissarius Topf hieselbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen, mit dem Bedeuten: daß die sich nicht meldenden Gläubiger aller ihrer etwannigen Vorrechte an die Nachlaß-Masse verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Creditoren von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Frankenstein den 28sten Februar 1827. Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Subhastations-Patent.) Schuldenhalber subhastiren wir in termino peremtorio den 21. Mai c. Vormittags 9 Uhr im Orte Lubschau, die zu Kaminitz, Lublinitzer Kreises, sub No. 3 belegene, dem Bartek Kadlubeck zugehörige und auf 334 Rthlr. detaxirte Freibauerstelle, und laden hierzu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß die Taxe zu Kaminitz im Kretscham und in der hiesigen Gerichts-Kanzlei während der Amtszeit eingesehen werden kann. Lublinitz den 4. März 1827. Gerichts-Amt Lubschau.

(Avertissement.) Die zu Klein-Waltersdorff nach Oberprietzen gehörig belegene, sub No. 23 im Hypotheken-Buch verzeichnete Freigärtner-Stelle, zu welcher 11¼ Morgen Acker und Wieseland gehören, dorfgerichtlich auf 238 Rthlr. 20 Sgr. taxirt, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden, und haben wir hierzu den peremtorischen Termin auf den 10. Juli 1827 in loco Oberprietzen anberaumt, zu welchem Kauflustige und Zahlungsfähige hiermit eingeladen werden. Namslau den 17. April 1827.

Das Gerichts-Amt Oberprietzen. Stache.

(Bekanntmachung.) Es soll am 1sten May, Nachmittags um 3 Uhr, in dem Vorwerk zu Wessig, Breslauer Kreises, eine Licitation zur Verdingung des Baues einer massiven Scheune abgehalten werden. Die Bedingungen, Zeichnung und Anschlag sind vorher bei dem Pächter daselbst einzusehen. Annehmbare Unternehmer solcher Baue werden eingeladen, sich zu dieser Licitation einzufinden. Breslau den 23sten April 1827.

Graf Ludwig Schlabrendorfsche Vormundschaft.

Anzeige.

Da bei der Direktion der Londoner Union und bei deren Haupt-Bureau in Hamburg häufig Vorschläge auf Lebens-Versicherung einlaufen, welche dann an uns zurückgewiesen werden, so sehen wir uns bewogen, hiermit wiederholt bekannt zu machen: wie nicht allein für die vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, sondern auch für jenes Institut (welches Lebens-Versicherung zum Gegenstand seines Geschäfts hat und dessen Gemeinnützigkeit bereits durch mehrere Fälle in unserer Provinz genugsam erprobt ward), unter unserer Leitung eine Agentur für Schlesien besteht, die wir aufs Beste empfehlen. Es werden Pläne dieser Anstalt auf mündliche und schriftliche frankirte Anfragen unentgeltlich ertheilt.

Breslau den 18. April 1827. F. E. Schreiber Söhne, Albrechtsstraße No. 15.

(Schaafvieh- und Stähre-Verkauf.) Zwei hundert und funfzig Stück ganz junges, ausgezeichnet schönes Zucht-Muttervieh und mehrere Stähre von vorzüglichen Schaafen gefallen, stehen in der Wilkauer Schäferei bei Namslau, zum billigen Preis zum Verkauf.

(Kalk-Verkauf.) Das Dominium Seitendorf, im Schönauer Kreise, verkauft den besten, aus Marmor gebrannten Kalk, den Preußischen Scheffel für 6 Sgr.; zerfallenen Kalk, wenn welcher vorräthig, den Preuß. Scheffel 4 Sgr., Kalkasche den Preuß. Scheffel 3 Sgr. Bei bedeutender Abnahme, wenn die Abholung 8 bis 14 Tage voraus angezeigt wird, wird eine der Abnahme angemessene Bonification gegeben.

(Anzeige.) Saamen-Haafer und guter alter Futter-Haafer liegt zum Verkauf: Schuhbrücke No. 45.

(Gute Gerste zu Saamen und Haafer) sind einige hundert Scheffel zu verkaufen, beim Dominium Schützendorf zwischen Neumarkt und Liegnitz.

(Offene Milchpacht.) Beim Dominio Schebitz, 2 Meilen von Breslau, ist die Milch von 36 Stück Kühen zu Johanni c. zu verpachten, weshalb sich cautionsfähige und ordnungsliebende Pächter bei dem Wirthschafts-Amte zu Striese melden können.

(Verpachtung.) Der Lust- und Gemüse-Garten bei dem Gute Pohlanowitz ist sofort zu verpachten, wozu sich Cautionsfähige beim dasigen Wirthschafts-Beamten Putz zu melden haben.

(Meubles-Anzeige.) Ich habe in meiner eigenen Werkstatt verfertigte Möbels in billigen Preisen zu empfehlen. Kürschner, Tischlermeister, Albrechtsstraße No. 4.

(Anzeige.) Leinölfirnis das Pfund 4 Sgr., feines Bleiweis das Pfund 4 3/4 Sgr., den Stein 3 Rthlr., ordin. Bleiweis das Pfund 2 Sgr. den Stein 1 1/3 Rthlr., geschlämmte Kreide das Pfund 7 Pf., den Stein 11 Sgr., Leim den Stein zu 3 1/12, 3 1/6, 3 1/3 Rthlr., ganz feiner weißer 3 5/6 Rthlr. den Stein, Politur- und Brenn-Spiritus zum billigsten Preise empfiehlt E. Beer, Kupferschmiede Straße in den 3 Pollacken No. 25.

(Zu vermiethen) ist kommende Johanni, heilige Geiststraße Nro. 21. an der Promenade, Parterre, eine Wohnung von 6 Stuben, 2 Stubenkammern und 2 Küchen, oder eine Wohnung von 4 Stuben, 1 Stubenkammer nebst Küche und eine dergleichen von 2 Stuben, 1 Stubenkammer mit Küche; zu jeder Wohnung Keller und Boden-Gelaß.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.